

Die aktuelle Aktion der Sparkasse heißt "Gut für Nürnberg", was war dem bisher schlecht für Nürnberg? Michael Kläver: Es gab noch keine Online-Spendenplattform für Nürn-berg. Das haben wir geändert, indem wir das regionale Spendenportal im vergangenen Jahr gemeinsam mit Bet-terplace, einer gemeinnitzigen Orga-nisation aus Berlin, gegründet haben.

nisation aus Berlin, gegründet haben.

Wie ist die Idee entstanden?

Kläver: Betterplace betreibt schon
seit vielen Jahren eine deutschlandwiete Spendenplattform. Über die
Kooperation mit dem Sparkassenverband kann Betterplace das nun auch
regional ausweiten. Wir übernehmen
die Verwaltungskosten für die Plattform und stellen sicher, dass jeder
gespendete Euro direkt bei dem jeweiligen Projekt ankommt.

Benjamin Jung: Fast jeder Verein
hat heute eine Webseite und einen
Facebook-Auftritt. "Gut für Nürnberg" ist so programmiert, dass man
eingestellte Projekte sehr leicht in die
Online-Auftritte integrieren kann
und so auch online Spender erreicht,
die keine Vereinsmitglieder sind.
Gerade jüngere Leute haben keine
Lust, einen Überweisungsträger auszufüllen und spenden lieber spontan
im Internet.

Welche Ziele verfolgen die Sportver-ne mit ihren Spendenaufrufen?

eine mit ihren Spendenaufrufen?
Jung: Das sind vollkommen unterschiedliche Projekte. Zum Beispiel für
einen Bus, um die Nachwuchsspieler
zu transportieren oder etwas für den
täglichen Sportbetrieb. Oder es geht
um einen Trikotsatz für ein Flüchtlingsteam, das man integriert hat.

Gibt es da bestimmte Voraussetzun-

gen?
Kläver: Eigentlich kann das jeder,
es muss nur ein gemeinnütziges Projekt sein. Wichtig ist, dass man versucht, sein eigenes Umfeld auch zu aktivieren, um so eine Aktion zum Erfolg zu machen.

Wie oft werden Projekte realisiert?
Jung: Die gesammelten Spendengelder werden auch ausgeschüttet, wenn das Spendenziel nicht erreicht wird. Im ersten Jahr wurden für 200 Projekte circa 45000 Euro gesammelt. Ein gewisser Betrag kommt auch durch unsere Verdopplungsaktionen zustansere Verdopplungsaktionen zustanseren verdopplungsaktionen z de, bei denen wir in Echtzeit Spenden verdoppeln.

"Wir definieren Sponsoring nicht so, dass wir einfach Geld auf den Tisch legen."

Erst im Dezember fand eine sol-

che Aktion statt.

Jung: 33 Projekte haben teilgenommen. 17 haben damn auch wirklich
Spenden erhalten, weil sie aktiv geworben haben. Schon nach gut drei
Stunden war der Sparkassen-Etat aufgebraucht.

Wie steht die Aktion "Gut für Nürnberg" insgesamt im Vergleich da? Jung: Die Betterplace-Spendenportale regionaler Sparkassen lassen sich sehr schwer vergleichen, da sie zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten gestartet sind und sich auch die betroffenen Geschäftsgebiete in Größe und Einwohnerzahl unterscheiden. Auf unserem Portal wurden bis Ende 2017 554381 Euro für 245 Projekte gespendet. Ich denke, das ist ein guter Wert.

"Wir wollen die Vielfalt in Nürnberg erhalten"

Michael Kläver und Benjamin Jung erklären, warum es durchaus im Interesse der Sparkasse liegt, Breitensport zu fördern und warum das künftig einfacher wird

der Sparkasse liegt, Breiten

Die Sparkasse Nürnberg unterstützt über "Gut für Nürnberg" hinaus auch den Sport. Weiche Möglichkeiten gibt es da?

Kläver: Wir geben etwa 1,5 Millionen Euro im Jahr für den gesamten
Bereich Spenden, Sponsoring, Engagement aus. Im Sport fängt unser Engagement beim klassischen Sponsoring
wie zum Beispiel Werbebanden an
und reicht über Triktotwerbung bis
hin zu gemeinsamen Benefizspielen
mit Partnervereinen.

Jung: Im Sportbereich kommen
2017 circa 300 000 Euro für Spenden
und Sponsoring zusammen. Etwa
zwei Drittel gehen in den Breitensport
und ein Drittel in den Spitzensport.
Kläver: Es ist uns wichtig, dass wir
den Bereitensport genauso fordern wie
den Leistungssport in der Region. Wir
wollen den Vereinen erroßlichen,
dass sie Ihre Angebote aufrechterhalten und letztlich ihre Nachwuchsund Vereinsarbeit erfolgreich durchführen können. Das ist die Basis für
den Spitzensport. Gleichzeitig wollen
wir natürlich auch die Mannschaften
und Sportler fördern, die besondere
Leistungen erbringen, also in deh
öchsten nationalen Ligen vertreten
sind oder als Einzelsportler Aussicht
auf eine Olympische Medaille haben.

Wonach richtet sich da das Engagemet dere Souchezee?

Wonach richtet sich da das Engagement der Sparkasse!

Jung: Wir haben so eine Art Basisförderung im Breitensport. Wir orientieren uns dabei unter anderem an der
Mitgliederzahl des Vereins.
Kläver: Wir können natürlich nicht
alles fördern. Wir versuchen vor allem
Sportarten zu unterstützen, die nicht
ganz so im Rampenlicht stehen und
wo wir sehen, dass tolle Nachwuchsarbeit geleistet wird und Konzepte vorhanden sind, um erfolgreich in die Zukunft zu gehen.

Jung: Oft geben wir auch den Sparringspartner: Wir vernetzen hier und
da die Macher im Sport. Man merkt,
dass auch Ideen über uns ausgetauscht werden.
Kläver: Genau. Wir wollen Brücken
bauen zwischen den Spendern und
Projekten, aber auch zwischen den
Institutionen selbst. Wir finden es
schön, wenn gemeinsame Projekte,
Partner und Kooperationen entstehen, die es vorher so nicht gab.

Andere Sparkassen engagieren sich nicht im vergleichbaren Maße wie die Nürnberg – haben Sie eine Erklärung

Nutrnoerg - naver of dafür?

Kläver: Breitensportförderung durch die Sparkasse findet man in vielen deutschen Städten. Wir haben versucht, uns in den letzten Jahren da ein Profil zu erarbeiten und das hat auch dank "Gut für Nürnberg" oder dem "Goldenen Ring" gut funktioniert.

Jung: Als öffentlich-rechtliche Institute haben wir einen gesellschaftlichen Auftrag und Sport ist eines der
größten Querschnittsthemen in der
Gesellschaft.
Kläver: Wir leben von der Region,
wir leben von den Einlagen aus der
Region, wir vergeben die Kredite in
der Region und so liegt es uns sehr am
Herzen, dasse sed en gesellschaftlichen
Gruppen hier gutgeht. Wir wollen
einen Beitrag für die Lebensqualität
und Vielfalt in der Region leisten.

und Vielfalt in der Region leisten.

Die Sparkasse Fürth engagiert sich im Vergleich zur Sparkasse Nürnberg nicht im Sportbereich. Haben Sie dafür eine Erklärung? Gibt es dort einfach zu wenige gute Sportler?

Jung: Über die Strategie der Kollegen in Fürth weiß ich zu wenig. Vieleicht erscheint unser Portfolio an Partnern im Sport auf den ersten Blick breiter, aber unser Geschäftsgebiet ist ja auch viel größer. Eine Sache haben wir den Kollegen andermorts aber voraus: Der "Goldene Ringist eine Sportförderinitiative, die es so nur hier in Nürnberg gibt. Da sind wir dam ein Stück weit Pioniere in Deutschland und sehr stolz darauf.

Warum konzentriert sich die Sparwarum konzemment sich die Spar-kasse Nürnberg nicht nur auf soziale Projekte? Ist der Marketingerfolg für die Sparkasse beim Sport größer?





Mit der Aktion "Gut für Nürnberg" hat die Sparkasse eine Online-Spenden-plattform entwickelt, in die gemeinnützipiattrorm entwicket, in die gemeinnutzi-ge Organisationen Projekte einstellen können, für die sie Geld benötigen. Michael Kläver (links, 49), stellvertre-tendes Vorstandsmitglied und verant-wordlich für den Bereich Sponsoring und Sportreferent Benjamin Jung (31) hof-fen dase Adurch die Erötgenun 6. fen, dass dadurch die Förderung des Breitensports vorangetrieben und verein-facht wird. Warum es kein Gegensatz ist, gleichzeitig den Leistungssport zu unterstützen, erklären sie im Interview.

Zwei Säulen der Nürnberger Sportförderung

Das Team Nürnberg unterstützt junge, der Goldene Ring vor allem international ambitionierte Sportler

Neben dem Engagement der Spar-kasse gibt es zwei weitere Institutio-nen, die den Nürnberger Sport nach-altig fördern wollen. Das Ziel des Goldenen Rings muss man nicht lan-ge suschen. "Lassen Sie Nürnberger Olympia-Träume wahr werden", schreiben die Verantwortlichen pla-kativ auf ihrer Homepage. Der einge-tragene Verein entstand 2015 aus einem Runden Tisch mit Hockey-Olympiasieger Max Müller, Sport-bürgermeister Klemens Gsell, der Sparkasse und der Deutschen Olym-pisiegen der Weitschen Olym-pisiegen der Spellschen Diver-schen Gesellschaft Mittelfranken.

Der Name soll den Zusammenschluss aus Vertretern der Wirtschaft, der Sportvereine und -verbände sowie der Sportler verkörpern, die alle ein Ziel eint. Nürnbeg bei den Olympischen Spielen zu repräsentieren

dem Nachwuchsbereich unterstützen, der Goldene Ring fördert Sportler mit internationale Ambitionen. Derzeit erhalten 14 Athleten aus sechs olympischen und drei paralympischen Disziplinen monatlich zwischen 200 und 400 Euro vom Verein. bei den Olympischen Spielen zu repräsentieren.
Der Goldene Ring versteht sich dabei als "Förderplattform" die auf einem Projekt des städtischen Sportservice aufbaut. Das Team Nürnberg (Motto: "Starke Wirtschaft. Starker Sport") will vor allem national erfolgreiche Mannschaften, Sportler und Projekte aus

Jung: Die Sparkassen in Deutschland haben als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute grundsätzlich den Anspruch, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen ihrer jeweiligen Regionen zu engagieren. Welche Schwerpunkt eund Akzente dabei gesetzt werden, ist von Sparkasse zu Sparkasse unterschiedlich. Wir zum Beispiel legen unseren Schwerpunkt bei der Förderung auf innovative Projekte und Initiativen, die Vorbildcharakter haben und auf Nachhaltigkeit ausgelegt sind. Bei uns verteilt sich die Förderung über die einzelnen Engagement-Bereiche relativ gleich. Der Sport verbindet die Menschen wie eh und je. Es ist richtig, dass die bloße Sichtbarkeit bei der Sportförderung größer ist als bei sozialen oder Kultur-Projekten. Uns geht es allerdings mehr um eine nachhaltige Wahrnehmung und Wertschätzung unserer Aktivitäten.

"Jüngere Leute haben keine Lust, Überweisungsträger auszufüllen."

liegt?
Kläver: Mir fällt der Fechterring
Nürnberg ein. Die haben es geschafft,
eine wirkliche Randsportart ins Be-

wusstsein zu heben. Jung: Sie haben ihr Projekt richtig Jung: Sie haben ihr Projekt rıcntıg groß aufgezogen und kooperieren mit-lerweile mit über 20 Schulen. Die Schüler können die Sportat an ihrer Schule ausprobieren und bekommen die notwendige Ausrüstung gestellt. Da bleiben dann einige Kinder beim Fechten hängen. Im neuen Jahr ist für uns Basketball das Schwerpunktthe-ma

Kläver: Wir wollen versuchen, die Kläver: Wir wollen versuchen, die Nürnberger Akteure im Basketball-bereich stärker zu vernetzen, damit wir eine gewisse Durchgängigkeit schaffen zwischen den ganz Kleinen, die in der Schule anfangen zu spielen, bis hin zu den Falcons, die in der 2. Bundesliga unterwegs sind. Wir wollen schauen, ob es uns gelingt, etwas mehr gemeinsame Power bei den Beteiligten zu initiieren. Jung: Es gibt viel positive Energie in der Basketballszene, aber es läuft noch nicht immer alles in eine Richtung. Vielleicht kann man da Anknüp-

tung. Vielleicht kann man da Anknüp-fungspunkte schaffen und eine

Wie wird das Engagement in der Zukunft aussehen?
Kläver: Wir wollen die Vielfalt in Nürnberg erhalten und gleichzeitig auch einzelne Akteure oder Mannschaften erfolgreich machen. Man braucht erfolgreiche Vorbilder, damit der Nachwuchs nachzieht. Breitensport und Leistungssport sind also für uns kein Gegensatz, sondern gehören zusammen und so werden wir auch in beiden Feldern weiter aktiv sein.

In der Hoffnung, dass dadurch immer mehr Vorbilder heranwachsen. Kläver: Wir wollen gerade die Verei-ne fördern, die versuchen, neue und zeitgemäße Wege zu gehen und bereit sind, Engagement einzubringen und neue Dinge auszuprobieren. Wir defi-nieren Sponsoring nicht so, dass wir einfach das Geld auf den Tisch legen. Wir wollen etwas Gemeinsames mit Wir wollen etwas Gemeinsames mit den Vereinen und Akteuren entwi-ckeln und aktive Partnerschaften pfle-gen. Das liegt uns am Herzen. Interview: KATHARINA GÖTZ

Noch ein Jahr bis zum Stützpunkt

Im ersten Quartal 2019 sollen in Langwasser die besten Taekwondo-Kämpfer trainieren

Derzeit wird in Langwasser kräftig gebaut. Der Rohbau des geplanten Bundesstützpunktes Taekwondo steht inzwischen – bis die ersten Sportler dort unter verbesserten Bedingungen trainieren können, wird es aber wohl noch etwas dauern.

Manchmal reicht eine Zahl, um die Kräfteverhältnisse im Nürnberger Sport auszudrücken. 198 Menschen wurden am vergangenen Freitag im Heilig-Geist-Saal für ihre Leistun-gen im vergangenen Jahr geehrt, Weltmeister waren darunter, aufstre-bende Talente und Beutringer, die bende Talente und Routiniers, die

Weltmeister waren darunter, aufstrebende Talente und Routiniers, die ihre Disziplinen auch im fortgeschrittenen Alter noch dominieren.

Ein knappes Siebtel aber kam nicht vom Hockey, Schwimmen, Fußball oder einer der anderen 33 Disziplinen – sondern aus dem Taekwondo. 27 Athleten vom KSC Leopard, der Taekwondo Elite Nürnberg und von Taekwondo Özer haben an Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen und dort eine Vielzahl an Erfolgen gefeiert.

Den Bürgermeistern konnten viele aber nicht die Hände schütteln, weil sie schon wieder daran arbeiteten, im kommenden Jahr abermals von der Stadt für ihre Erfolge geehrt zu werden. Auch 2018 haben Nürnbergs Taekwondo-Kämpfer schon wieder

deutsche Meistertitel geholt, haben den Namen ihrer Heimatstadt in die

den Namen ihrer Heimatstadt in die Sportwelt hinausgetragen.
Doch es sollen nicht die letzten Titel sein, die Stadt hat noch viel vor, sie will die Sportler mit besserer Infrastruktur zu neuen Höchstleistun-gen antreiben. Deshalb wird derzeit in Langwasser fleißig gebaut, auf einem Grundstück an der Ecke Bertolt-Brecht-Straße/Karl-Schönleben-Straße entsteht seit ein paar Monaten der Bundesstützpunkt Taekwondo, der Bundesstutzpunkt Taekwondo, der für die Zukunft "noch mal einen Leistungsschub nach Nürnberg brin-gen" soll, wie Sportbürgermeister Klemens Gsell bereits im Sommer verlauten ließ.

Der Innenausbau zieht sich

Der Innenausbau zieht sich

In dem neuen Stützpunkt sollen
Leistungssportler auf Bundes- und
Landesniveau ausgebildet werden,
aber auch für die Vereine soll Platz
sein. Im Erdgeschoss des zweigeschossigen Baus neben der Feuerwache 5
in Langwasser soll schon im ersten
Quartal 2019 auf acht Matten gleichzeitig trainiert werden, im ersten
Stock entsteht ein großer Kraftraum.
Die Baukosten betragen rund 3,8 Millionen Euro, wobei Bund und Land
zusammen 2,1 Millionen Euro zuschießen. 750 000 Euro kommen von
der Zukunftsstiftung der Sparkasse. der Zukunftsstiftung der Sparkasse.

Der städtische Anteil von 950000 Euro wird mit 450000 Euro über Sportfördermittel und mit 500000

Sportfordermittel und mit 5000000 Euro aus dem Mittelfristigen Investitionsplan finanziert.
Der Rohbau des Gebäudes ist inzwischen fertig, mittlerweile wird am Dach gearbeitet, der Innenausbau soll im Laufe dieses Jahres voranstrieben zeutes.

bau soll im Laufe dieses Jahres vorangetrieben werden. "Bis aber die ersten Sportler trainieren können, dauert es noch etwas länger", sagt Gsell. "Vor allem die Feinjustierungen und Videoanlagen sind sehr kompliziert." Damit nähert sich ein seit mehrern Jahren im Nürnberger Sport schwelendes Thema allmählich dem Ende. Einfach war es nicht immer, das merkt man schnell, wenn man sich mit Klemens Gsell darüber unterhält. Vor allem die leidige Frage nach dem Geld, nach den Zuschüssen vieler verschiedener Partner und später dann die Standortfrage, haben die Nerven der Verantwortlichen durchaus strapaziert. Derzeit sieht es aber

Nerven der Verantwortlichen durchaus strapaziert. Derzeit sieht es aber
gut aus, alles liegt im Zeitplan.
"Damit schaffen wir beste Trainingsmöglichkeiten, die dringend
benötigt werden, denn olympisches
Gold, Welt- und Europameister – das
alles hat der Taekwondo-Sport in
Nürnberg bisher schon hervorgebracht", sagte Gsell bei der Grundsteinlegung im Sommer. anz steinlegung im Sommer.



Noch ist es oftmals eng in den Trainingsräumen von Özer Gülec (links), bald soll es mehr Raum geben für Nürnbergs Taekwondo-Kämpfer. Foto: Stefan Hippel



Auf dem Gelände der SG an der Regelsbacher Straße wird sich in den nächsten Jahren viel tun, neues Leben soll aber auch in der Bertha-von-Suttner-Straße einziehen.

Eine Verschmelzung als Versprechen für die Zukunft

Aus der SG 83 Nürnberg-Fürth und dem SC Viktoria wird schon bald ein Verein, der viel mehr sein soll als nur ein weiterer Fusionsklub

VON MICHAEL FISCHER

VON MICHAEL FISCHER

s gibt nicht viele Menschen, die
solch enrüchternden eineinhalb
Jahren et wuss abgewinnen können. In der vergangenen Spielzeit hat
die Spielgemeinschaft der SG Nürnberg mit dem SC Viktoria nur 27 Tore
geschossen, 99 kassiert und ist mit
zehn Punkten aus der Kreisklasse
abgestiegen. Eine Liga weiter unten
haben sie eines von zwölf Spielen
gewonnen, zumindest direkt absteigen können sie nicht mehr, weil der
SC Türk Genc seine Mannschaft
zurückgezogen hat.
Stefan Johannsen bezeichnet die
Zusammenarbeit der beiden Klubs im
Nürnberger Westen dennoch als
Erfolg – und ist mit dieser Einschätzung nicht alleine. Der Abteilungsleiter der SG-Fußballer meint damit ja
nicht die Ergebnisse, die schönzureden wohl auch kühnsten Optimisten
nicht einfallen würde. "Aber wir
haben es seitdem geschafft, einen geregelten Spielbetrieb aufrechtzuerhalten", sagt Johannsen.

Es gibt keine akute finanzielle Notwendigkeit für eine Verschmelzung.

Im unterklassigen Amateurfußball ist das dieser Tage ja schon ein Erfolg, weil immer wieder Mannschaften zerbrechen, oft mitten in der Spielzeit, weil manchamal nur noch sieben, acht unerschrockene Männer am Sonntagunerschrockene Männer am Sonntag-vormittag zum Sportplatz kommen, zu wenige für einen fairen Vergleich. Aber vor allem sind sie alle so froh, dass sie diesen Schritt gegangen sind. Ein ehemaliger Spieler der Viktoria hatte seinen Kumpel Johannsen einst angesprochen, ob man nicht kooperie-ren wolle, ess ei nicht so einfach, weni-ge Spieler, räumliche Nähe, das könn-ta dech nesset.

ge Spieler, räumliche Nähe, das könnte doch passen.
Und es passte. Denn was mit einer
gemeinsamer Fußballmannschaft in
der Kreisklasse begann wird schon
bald in einem gemeinsamen Verein
sein vorläufiges Ende finden. Die Mitglieder beider Vereine, der großen SG
und des kleinen SC, tragen das Vorhaben mit, es gab nur eine Gegenstimme
in den Versammlungen beider Klubs.
"Eine solch überwältigende Mehrheit
ist nicht selbstverständlich", sagt Thomas Bach, der 2. Vorstand der SG.
Denn es ist ja keine Zusammenar-

mas Bach, der Z. Vorstand der Su.
Denn es ist ja keine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. An der Regelsbacher Straße spielt die SG zumindest
ambitioniert Fußball, es gibt eine
große, funktionierende Jugendarbeit,
die Kanu-Abteilung hat deutschlandund europaweit erfolgreiche Sportler
hervorgebracht, die Boxabteilung
wächet seit Jahren immer weiter. wächst seit Jahren immer weiter

In der sportlichen Heimat des SC Viktoria an der Bertha-von-Suttner-Straße ist es dagegen in den vergangenen Jahren immer stiller geworden, von einst 450 Mitgliedern sind inzwischen weniger als 100 übrig geblieben. Der Niedergang der DJK Bayern war den Verantwortlichen eine Mahnung, das Schicksal des Traditionsvereins sollte nicht einen weiteren Nürnberger Klub ereilen. Auch wenn die Voraussetzungen andere sind, wie Viktoria-Vorstand Reinhold Misof betont. "Wir schreiben seit Jahren schwarze Zahlen, es gibt nur ein paar Altlasten, die aber in 8,9 Jahren abbezahlt sind", sagt er.

Attlasten, die aber in 8,9 Jahren abbezahlt sind", sagt er.
Aber dem Niedergang zusehen wollte er auch nicht, schließlich war die Tendenz klar absehbar. Vereine in der Größenordnung der Viktoria, glaubt Misof, wird es in ein paar Jahren nicht mehr geben, weishalb er auch nicht soviel Wehmut verspürt, eine seit beinahe acht Jahrzehnten andauernde Tradition zumindest ein bisschen aufzugeben, "Viktoria gibt es seit 1925 und soll nicht untergehen", sagt SG-Vorstand Thomas Bach.
Im "Verschmelzungsvertrag", den

stand Thomas Bach.
Im "Verschmelzungsvertrag", den beide Seiten aufgesetzt haben, ist des-halb festgehalten, dass der Begriff Uik-toria, "ein Synonym für einen Verein" (Bach), in irgendeiner Weise im Namen des neuen Vereins enthalten sein wird. Der Klub wird ja nicht auf-gelöst, er verschwindet nicht einfach

eines seit zwei Jahren andauernden Prozesses eine erfolgreiche sein.

Die Mitgliederzahl wird auf knapp 1200 steigen – und soll es nach dem Willen der Verantwortlichen in der kommenden Jahren weiter tun. 35 Fußballmannschaften hat die SG derzeit, eine Größenordnung, bei der es selbst auf einer so großen Sportanlage wie auf dem Gelände an der Regelsbacher Straße allmählich zu eng wird. Zu den funf Rasenplätzen dort gewinnt der neue Verein zwei weitere Plätze an der Bertha-von-Suttner-Straße hinzu – bereits jetzt trainieren einige Mannschaften der SG dauerhaft dort. Den langfristig gemieteten Platz an der Tillystraße wird der Verein zudem weiter nutzen.

Doch das Gelände der Viktoria soll nicht nur die Platzprobleme der SG lösen. Vielmehr soll die ehemals rege Jugendarbeit des SC schrittweise wiederaufgebaut werden, um den vielen jungen Menschen in St. Leonhard und Schweinau eine sportliche Heimat bieten zu können. "Wir wollen in den Stadtteil kommen, den Anwohnern ein Sportangebot bieten und junge Leute gewinnen", sagt Fußballchef Johannsen.

ein sportangent bieten ind junge Leute gewinnen", sagt Fußballchef Johannsen.

Die SG, betont er, begreift sich bei weitem nicht nur als Sportverein, wir haben auch einen sozialen, gesellschaftlichen Auftrag, die Jugendlichen werden in diesem nicht einfachen Stadtteil oft alleine gelassen". Deshalb will der neue Verein ihnen mit einem Verein eine Struktur an die Hand geben" und sich selbst beständig weitrentwickeln, sich "zukumftsfähig machen", wie Johannsen es nennt.

Große Investitionen müssen sie dort auch nicht tätigen, betont Klaus Junker, der 1. Vorstand der SG, sie finden eine gute Infrastruktur vor, die sie sofort nutzen können "Wir wollen dem intakten Gelände neues Leben einhauchen", sagt er. Denn bislang lebt dieses vor allem vormittags, wenn die Jugendlichen aus den umliegenden Schulen dort Sport treiben, was sie auch in Zukumft tun werden – und so dem Verein beständig Geld in die Kasse spülen.

Und natürlich wird der Fußball weiter dominieren, knapp 700 Menschen, vom Kleinkind bis zum Senioren, spielen derzeit bei der SG, die neue Aufbruchstimmung wollen sie aber auch nutzen, um den Verein breiter aufzustellen und sich so eine noch bessere Perspektive für die kommenden Jahre zu verschaffen "Wir wollen auch andere Sportarten stärker machen und wieder im Spielbetrieb starten", sagt Vorstand Junker.

Die Tischtemnis-Abteilung lag lange brach, inzwischen gibt es wieder 15 tunge Leute, langfristig soll unter dem Dach des neuen Vereins auch wieder Handball, gespielt werden, vielleicht

Dach des neuen Vereins auch wieder Handball gespielt werden, vielleicht sogar Volleyball. In der Halle der neuen Johann-Pachelbel-Realschule an der Rothenburger Straße bekommt die SG Hallenzeiten, dafür dürfen die knapp 1000 Schüler bis in den Nachmittag hinein sämtliche Plätze auf dem Gelände auf der anderen Straßenseite mittenutzen – das deshalb kräftig umgebaut wird.

Der traditionsreiche Name Viktoria wird auch Zukunft weiter erhalten bleiben.

Schon jetzt künden Bauzäune von großen Veränderungen, vor dem Ver-einsheim ist ein ehemaliger Fußball-bereits bereits einem Allwetterplatz gewichen, auf dem Basketball gespielt und Leichtathletik (Hochsprung, Kugelstoßen) betrieben werden kann. Dahinter entsteht ein Beachvolleyball-

Kugelstoßen) betrieben werden kann. Dahinter entsteht ein Beachvolleyball-Feld, am anderen Ende des Geländes wird eine neue Laufbahn gebaut. Das Geld dafür (etwa eine Million Euro) kommt von der Stadt und dem Freistaat, die neben der Schule nicht noch ehr Fläche versiegeln und zusätzliche Sportflächen bauen mussten. Aber auch die SG will in den kommenden Jahren kräftig investieren. Der Naturrasen auf einem der Fußballplätze wird der künstlichen Variante weichen, perspektivisch soll ein zweiter folgen – um so dem gestiegenen butzungsbedarf gerecht zu werden. Zudem soll schrittweise das komplete Flutlicht auf LED umgerüstet werden, um die Lichtqualität zu verbessern und Energie zu sparen. "Das sind Investitionen für den Verein, aber auch für den gesamten Nürnberger Westen", sagt Vorstand Klaus Junker. Bis 30. Juni missen alle juristischen Fürden für die Verschmelzung genomen sein im Avril sollten die Stittlie

Bis 30. Juni missen alle juristischen Hürden für die Verschmelzung genommen sein, im April sollen die Mitglieder bereits über einen neuen Namen entscheiden. Spannend wird es aber schon am 18. März. Dann kann die SG-Viktoria-Spielgemeinschaft mit einem Erfolg gegen die zweite Mannschaft der DUK Falke den Abstiegsrelegationsplatz verlassen.

Notwendig und gut geplant

Die Vereinigung der SG und des SC Viktoria wird erfolgreich sein

as mahnende Beispiel liegt nur Vor knapp drei Jahren entschieden sich die Verantwortlichen des ATV Frankonia und des finanziell strau-chelnden SV 1873 Süd dazu, beide Vereine zusammenzulegen und fort-an als Kollektiv aufzutreten. Doch die Vorzeichen waren von Beginn an ungünstig, es war oft von einer Ver-

Im Blickpunkt

nunftehe die Rede, vom enormen Konfliktpotenzial, die eine Fusion der beiden Klubs birgen könnte. Als der neu geschaffene ATV 1873 Frankonia, in dem sich die Süder nie wirklich gewertschätzt fühlten, in Sommer 2015 erstmals unter neuem Namen in der Kreisliga Fußball spiel-te, da trug Manfred Wild, der Trai-ner, demonstrativ sein altes Polo-hend, auf dessen Brust das Logo des SV 73 prangte.

Der sportliche Niedergang des frü-heren Landesligisten war, zumin-dest auf den Fülbäll bezogen, pro-grammiert, inzwischen kann man festhalten, dass die Bedenken berech-tigt waren. Beide Mannschaften des ATV (von 73 spricht kaum mehr jemand) spielen in der A-Klasse, wes-halb Stefan Johannsen, der Fußball-Abteilungsleiter der SG 33, bei der Vorstellung der Pläne, die SG mit dem SC Viktoria zu vereinen, auch ein bisschen vom ATV erzählte.

Gute Perspektiven

Gute Perspektiven

Nein, so wie an der Willstätterstraße soll sich die Verschmelzung der beiden Klubs, die sich erst einmal zwei Jahre beschnuppert und dabei scheinbar kennen- und mögen gelernt haben, nicht entwickeln. Und die Verantwortlichen erwecken auch nicht den Anschein, als dass sie sich nicht längst schon mit der neuen Situation arrangiert hätten, sie sehen viel lieber das Positive der Verschmelzung.

rd erfolgreich sein

Natürlich ist es noch schwer, kurz vor der Hochzeit schon von einem neuen Wir zu sprechen, es ist ja keine Vereinigung aus Liebe. Reinhold Misof hat est trotzdem schon einmal getan und dabei auch durchblicken lassen, dass das für ihn noch ein bisschen ungewohnt ist.

Seit 1976 hat der Vorstand die Geschicke der Viktoria mitbestimmt, er hat einen Verein schrumpfen sehen, wie immer weniger Kinder kamen, wie erst eine Mannschaft wegbrach, dann zwei – dass sich beide Klubs darauf besonnen haben, hirer Historie ein dickes Kapitel Zukunft hinzuzufügen, nötigt einem Respekt ab.

Die Verschmelzung ermöglicht es dem neuen Verein, sich breiter aufzustellen, neue Stadtteile zu erschließen und den Menschen dort die Möglichkeit zu geben, wohnortnah in einem funktionierenden Klub Sport zu treiben. Schade ist nur, dass im SC Viktoria wieder etwas Nürnberger Fußballgeschichte verschwindet.

Silberne Ice Tigers zurück in Nürnberg

Etwas Schlaf auf den Sitzen der Bundestrainer

NÜRNBERG – Vom Rollfeld über einen Seiteneingang in den ersten Stock des Hauptgebäudes, vorbei an Servierwagen mit frisch gespülten Suppentassen in ein kleines unschein-Suppentassen in ein Rieines unschein-bares Treppenhaus mit hellblauem Teppich führte ihr erster Weg zurück in Nürnberg. Noch war alles verhält-nismäßig ruhig. Die drei Profis der Thomas Sabo Ice Tigers nahmen die letzten Stufen, die Tür in die Abflugletzten Stufen, die Tür in die Abflug-halle 1 wurde geöffnet und damit praktisch ein Lautstärkeregler in einer Hundertstelsekunde von fünf auf 25 gedreht. Ungefähr 400 Men-schen kannten kein Halten mehr, als Patrick Reimer, Yasin Ehliz und Leo Pföderl auf die eigens bereitgestellte Rühne kamen

Pföderl auf die eigens bereitgestellte Bühne kamen. In Pyeongchang hatte sie ihr Weg vorbei an Schweden und Kanada ins olympische Finale gebracht, mit Silber um den Hals wurden sie von bekannten und unbekannten Gesichern empfangen, die aus Nürnberg, Bad Tölz und anderen Ecken extra gekommen waren, um die Olympioniken zu sehen. Von Südkorea über Frankfurt und von dort im Jet zusamen mit Thomas Sabo weiter nach Mittelfranken war deren Reiseroute. Bis 4.15 Uhr am Montagmorgen hat-

Mittelfranken war deren Reiseroute. Bis 4.15 Uhr am Montagmorgen hatten sie im Deutschen Haus in Pyeongchang gefeiert. "Dann mussten wir alle gehen, weil der Transfer zum Flughafen anstand", erzählte Ehliz. Im Flugzeug mit den anderen deutschen Athleten von Südkorea nach Frankfurt hatte ihnen der Trainerstab des Deutschen Eighecken Bunde (DEE) Deutschen Eishockey-Bunds (DEB) seine Plätze in der Business Class überlassen. "Sie sind in die Holzklasse, damit diejenigen, die am Mittwoch spielen müssen, schlafen konnten", berichtete Reimer, dessen Wege in Pyeongchang besonders waren.

Die besonderen Wege des Spielers Patrick Reimer

Gegen Schweden hatte er die Deutschen in der Verlängerung des Viertelfinals mit seinem 4:3 auf Medaillenkurs geschossen, im Finale gegen die Olympischen Athleten aus Russland (OAR) hatte er in der Overtime die unglückliche Strafe bekommen, die vom Gegner zum Siegtor genutzt wurde. Direkt danach war die Miene des 35-Jährigen noch versteinert gewesen. Seit der Medaillenübergabe lacht und lächelt Reimer durchgehend.

sen. Seit der Medaillenübergabe lacht und lächelt Reimer durchgehend. "Wenn nur ein Foto da ist, auf dem ich mich nicht über die Medaille freue, fühle ich mich schlecht, weil es was Unglaubliches ist", sagte er. "Ich wollte einfach nur weiterkommen, da hat der Instinkt gesiegt. Ich wusste auch sofort, dass der drin war", schilderte er seine Entschlossenheit, die ihn begleitete, als er im Viertelfinale Kurs auf das schwedische Tor genommen hatte. "Scheiße" nann-Tor genommen hatte, "Scheiße", nannte Reimer unverblümt den ersten Gedanken, den er hatte, als er ausgerechnet auf den letzten Metern seiner olympischen Reise im Finale auf die Strafbank musste. Dort verharrte er



Die stolze Olympia-Ausbeute: Leo Pföderl, Yasin Ehliz und Patrick Reimer (von links) zeigen den Fotografen ihre Silbermedaillen

Foto: Sportfoto Zink

nach dem Siegtreffer der OAR, bis er seine Gefühlswelt sortiert hatte. "Im ersten Moment ist es bitter. Dann habe ich mir gedacht, "wir haben Großes erreicht, das Leben geht weiter", es war keine dumme Strafe, sondern unglücklich, das hätte Tausend anderen auch passieren können. Ich wollte zu den Jungs gehen, mit ihnen feiern." Genau das taten Reimer, Ehliz, Pfö-

zu den Jungs gehen, mit ihnen feiern."
Genau das taten Reimer, Ehliz, Pföderl und das übrige deutsche Team, das mit olympischem Silber den größten Erfolg in der Geschichte des deutschen Eishockeys verbuchte, ausgiebig. US-Skistar Lindsey Vonn schloss sich an, hielt aber nicht bis zum Schluss durch. Als Souvenir staubte die 33-Jährige allerdings ein Trikot von Reimer ab. Er hatte es DEB-Presesprecher Alexander Morel gegeben, dieser überließ es später Vonn.
Auf seiner sportlich bisher erfolgreichsten Strecke hatte Reimer ein Trio als Begleitung: Anja, Franz und Felix. Bei jedem Spiel des Ehemanns, Sohnes und Freundes hängten die dreieine Deutschlandfahne mit der Aufschrift "Mindelheim" im Gangneung Hockey Centre auf. Reimers Heimatort ist nun weltbekannt. Wichtliger

ort ist nun weltbekannt. Wichtiger waren und sind dem Stürmer aber die Menschen hinter der Flagge. "Das war etwas ganz Besonderes. Wahn-sinn, dass sie die lange Reise auf sich genommen und den Rückflug verfal-

len gelassen haben, um ihren Aufenthalt zu verlängern, weil sie merkten, jetzt passiert was Einmaliges'. Für meinen Vater habe ich mich unheim-lich gefreut. Er wusste nicht so genau, was mit dem langen Flug und dem was int dem langen Flug und den Drumherum auf ihn zukam", würdig-te Reimer seinen ganz persönlichen Fanklub vor Ort. Ein Fanklub, der weiß, dass der Angreifer bodenständig ist. Dass Erich Kühnhackl, Alois Schloder oder

Erich Kühnhackl, Alois Schloder oder Udo Kießling, Bronzesieger von 1976 in Innsbruck, nun als Idole von Danny aus den Birken, Dominik Kahun oder Reimer endgültig abgelöst worden sind, sieht Nürnbergs Kapitän nicht so. "Für uns werden die Helden immer die alte Garde sein", sagte er. Auch wenn er sich natürlich wünscht, dass Eishockey nun einen Aufschwung erfährt. "Wir hoffen, dass es Kinder gibt, die sich denken, das sind tolle Typen, so wollen wir sein."

Das Team, das Silber holte, wäredann der Initiator von etwas Neuem.

Das Team, das Silber holte, wäredann der Initiator von etwas Neuem. Der gemeinsame Weg ist gegangen. Ab heute läuft wieder der Spielbetrieb in der Liga, die mit Silber Dekorierten spielen um die Meisterschaft. In den Hallen der Republik können sie mit einem frenetischen Empfang rechnen. Ihr nächster Weg in der Heimat ist wieder ein vertrauter: Raus aus der Kabine und rauf aufs Eis.



Die Welle: Zirka 400 Menschen aus Nürnberg, Bad Tölz und anderen Orten hießen die Profis der Ice Tigers am Albrecht Dürer Airport in Nürnberg willkommen. Die Stimmung war frenetisch.



Wenn der Valznerweiher in Zabo zum Wintersportschauplatz wird: Frostige schaupiatz wird: Frostige Temperaturen und Sonne pur bieten die perfekte Voraussetzung, um sich bei einer Partie Eishockey auf der Eisfläche so richtia auszutoben.

Foto: Katharina Appel

Endlich Eiszeit: Winterspaß am Valznerweiher

Die Stadtverwaltung gab gestern vier Gewässer frei — Flutung von drei Volleyball-Flächen im Pegnitztal-West war erfolglos

VON KATHARINA APPEL UND FREDERIK SCHULZE

Die sibirische Kältewelle war erfolg-Die sibrische Kaltewelle war erfolg-reich: Die Stadt hat den Langwasser-see, den Forstweiher in Eibach, den Marienbergweiher im Norden und den Valznerweiher in Zabo freigegeben. Dort tummelten sich gestern schnell viele Kinder und Jugendliche. Lange Gesichter gab es derweil bei geflute-ten Flächen im westlichen Pegnitztal, wo sich das Eis als Flop entpuppte.

Auf der Homepage der Stadt Nürnberg wird zwar weiter auf die drei Volberg wird zwar weiter auf die drei Vol-leyballfelder zwischen Westbad und Theodor-Heuss-Brücke hingewiesen, die von der Feuerwehr gefluteten wur-den, doch zu nutzen sind sie schon seit Mittwoch nicht mehr. Das Problem: Trotz des starken Frostes bis minus 13 Trotz des starken Frostes bis minus 13
Grad Celsius hat sich keine glatte Eisfläche gebildet. Das gefrorene Wasser
wurde brüchig und wölbte sich stellenweise nach innen. Folglich vergnügten sich gestern am frühen Nachmittag höchstens ein paar Hunde beim
Gassigehen auf dem eisigen Terrain.
Kinder aus der Umgebung mussten
wieder abziehen. Gerade wegen der
hohen Nachfrage von Kindergärten

wieder abziehen. Gerade wegen der hohen Nachfrage von Kindergärten hatte die Stadt Nürnberg wie in vergangenen Jahren wieder die tiefer gelegte Flächen im Pegnitztal-West fluten lassen, um sie zu Eislaufflächen umzuwandeln, wie Volker Sadel von städtischen Sport-Service sagt.

Die Crux: Eigentlich sollte die Feuerwehr noch einmal Wasser von der Pegnitz auf die drei gefrorenen Volleyball-Flächen pumpen. Doch darauf wurde nun verzichtet. Als Grund nennt Sadel die deutlich ansteigenden Temperaturen in den nächsten Tagen, weshalb eine weitere Bewässerung weshalb eine weitere Bewässerung zum Aufbau der Eisfläche nicht mehr sinnvoll gewesen sei. Denn klar ist:







Hopp und Flop: Auch Enten hinterließen am Valznerweiher ihre Spuren auf der Eisfläche (I.), die im hinteren Bereich nicht freigegeben wurde (r.). Auf den gefluteten Wiesen im westlichen Pegnitztal bei der Theodor-Heuss-Brücke war Schlittschuhlaufen dagegen unmöglich. Fotos: Katharina Appel (2), Roland Fengler

Damit das Wasser nicht im Boden versickert braucht es hier eine rund 30 Zentimeter dicke Bodenfrostschicht.

Viele aus der Nachbarschaft

Während das Eislaufen im Nürnberger Westen also abgeblasen werden musste, ging es bei den vier freigegebe-nen Weihern im Osten und Süden des nen Weihern im Osten und Süden des Stadtgebiets rund. Auf dem Valzner-weiher in Zabo waren dem Spaß auf dem Eis fast keine Grenzen gesetzt. Hier tummelten sich vor allem viele Kinder, die bei dem sonnigen Wetter nach der Schule eine Partie Eishockey spielen oder einfach nur Schlittschuh liefen. Nachmittags füllte sich die Eis-fläche des Weihers, die von der Stadt erst am Morgen freigegeben wurde.

Die meisten der Besucher kamen direkt aus der Nachbarschaft, so wie Armin Roucka. Während sich Sohn Valentin mit seinen Freunden ein Hockey-Match lieferten, schwang der Papa mit der elfjährigen Tochter Anae ein paar Meter weiter den Schläger. "Wir wohnen 200 Meter von hier, da ist es nur logisch, hier Eislaufen zu gehen und nicht erst irgendwo anders hinzufahren", so Roucka. Voriges Jahr seien die Bedingungen allerdings besser gewesen, als im Januar die Eis-

besser gewesen, als im Januar die Eisdecke über drei Wochen lang tragend gewesen war.
"Die Kälte ist tatsächlich halb so wild. Solange man sich genügend bewegt, friert man auch nicht so sehr", fand Roucka und ergänzte grinsend:

"Und die Sonne wärmt ja zum Glück auch ein bisschen." Er selbst war als Kind auch oft auf dem Valznerweiher. Damals habe man sich aber nicht so sehr darum gekümmert, ob die Stadt den Weiher freigegeben hat oder

Viele Erwachsene, die im östlichen Nürnberg aufgewachsen sind, kom-men heute wieder mit ihren Kindern men heute wieder mit ihren Kindern her. So ist der Valznerweiher auch für Simone Kocher aus Laufamholz ein alter Bekannter. Sie ist mit einer Freundin aus Zabo unterwegs – auf dem Schlitten haben sie drei Kinder im Schlepptau, die definitiv ihren Spaß haben: Es wird über das Eis geschlittert und geflitzt, was das Zeug hält. So mancher überschätzt auch

schon mal die Glätte und rutscht aus. Doch dank der dicken Winterkleidung landet man eher weich.
Nach dem bisher sehr milden Winter hat Hoch Hartmut noch einmal die Gewässer in Nürnberg zufrieren lassen. Sonst hätte das Eislaufen heuer nur in der Eisarena am Dutzendteich stattgefunden. Außer Valzner-, Marienberg- und Forstweiher sowie Langwassersee hat die Kommune keine weiteren Seen freigegeben. "Wegen Beflutung bleibt der kleine und große Dutzendteich weiterhin gesperrt", heißt es. Zudem warnt die Stadt Nürnberg nochmals ausgrücklich vor Nutzung nochmals ausdrücklich vor Nutzung des Wöhrder Sees zum Eislaufen "auf-grund nicht kalkulierbarer Strö-mungsverhältnisse".

Integration durch Sport Interview mit Jan-Patrick Frenkel, der bei der Basketballabteilung des Post SV Nürnberg das Projektkonzept mit entwickelt hat.

In einer Interview-Reihe zu ehrenamtlich Engagierten im Programm "Integration durch Sport" (IDS) werden in den nächsten Monaten Personen vorgestellt, die sich in herausragender Weise für die integrative Arbeit in Sportvereinen engagieren. Sie setzen sich für die Integration von Menschen mit Migrations- und/ oder Fluchterfahrung in den Sport und in die Gesellschaft ein.

Per Post SV Nürnberg ist seit 2016 Stütz-punkt im Programm "Integration durch Sport" (IDS) im Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV). 2017 hat die Basketballabteilung des Vereins das Projekt "Bunter Sport" entwickelt. Inspiriert vom gleichnamigen Projekt der SpVgg Roth (siehe bayernsport Nr. 37 vom 12.9.2017), engagiert sich der "Bunte Sport" in Nürnberg für die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshin-

tergrund. Das Projektkonzept wurde von Martin Will, Abteilungsleiter Basketball des Post SV, und Jan-Patrick Frenkel (23 Jahre)

bayernsport: Jan, du bist dualer Student der Sportökonomie an der Deutschen Hochschule für Gesundheitsmanagement und Prävention in München und absolvierst den Praxisanteil des Dualstudiums in den nächsten dreieinhalb Jahren beim Post SV Nürnberg. Wofür bist du genau zuständig und was versteckt sich hinter dem Namen "Bunter Sport"?



Jan: Ich bin Projektleiter von "Bunter Sport". Ursprünglich komme ich aus dem Fußball-Leistungssport. Daher ist meine Tätigkeit in der Basketballabteilung des Post SV Nürnberg für mich eine neue und spannende Herausforderung. "Bunter Sport" ist der Name für alle Aktivitäten der Basketballabteilung des Post SV in Bezug auf geflüchtete Men-

schen in Nürnberg. Wir haben im Rahmen des Projektes unterschiedliche Maßnahmen konzipiert: So sind wir mit dem Angebot "Durchstarten mit Basketball" in Übergangsklassen an aktuell vier Grundschulen in Nürnberg tätig. In 2018 führen wir BallsportCamps durch, an denen geflüchtete und sozial schwache Kinder und Jugendliche kostenfrei teilnehmen können. Und wir haben ein offenes Basketballtraining, das alle interessierten Freizeitbasketballer in Nürnberg ansprechen soll - Geflüchtete wie Deutsche und Menschen mit Migrationshintergrund. Unser Ziel, uns mit einer "Integrationsmannschaft" für den Spielbetrieb des Bayerischen Basketball-Verbandes anzumelden, haben wir auch schon erreicht. Als ehrenamtlichen Trainer konnten wir Edin



Projektleiter von "Bunter Sport" beim Post SV Nürnberg ist Jan-Patrick Frenkel (stehend Sechster von rechts).

FOTOS: MARTIN WILL/POST SV NÜRNBERG

Njuhovic (27 Jahre) gewinnen. Er ist selbst passionierter Basketballspieler und optimal geeignet, unsere interkulturell zusammengesetzte Basketballmannschaft zu trainieren.

bayernsport: Das hört sich unheimlich vielfältig

Jan: Ja! "Bunter Sport" soll kein starres Konzept haben, sondern ist ein bewegliches Projekt, das immer wieder auf neu erkannte Bedarfe eingeht. So hat sich zum Beispiel auch die Idee der Einzelbetreuung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen entwickelt, die an den Angeboten des Vereins teilnehmen. Wir haben erkannt, dass einzelne Kinder und Jugendliche den Weg zum Verein nicht von Anfang an alleine bewältigen können. So habe ich mich angeboten, sie die ersten Male von zu Hause zum Training und wieder nach Hause zu begleiten. Nach drei Begleitungen kennen sie sich meist gut genug aus und können den Weg dann auch alleine bewältigen. Die schöne "Nebenwirkung" dabei ist, dass sich so persönliche Kontakte und Austausch mit den Familien entwickeln. Und ich habe schon viele sehr positive Rückmeldungen der Eltern zu diesem Angebot erhalten.

bayernsport: Du bist also nicht nur Projektleitung, sondern auch an der konkreten Umsetzung eurer verschiedenen Aktivitäten beteiligt?

Jan: Auf jeden Fall! Das ist mir und auch dem Verein sehr wichtig. So bin ich nicht nur in der Einzelbetreuung unterwegs, sondern ich unterrichte selbst auch in den Ü-Klassen und plane die BallsportCamps nicht nur, sondern führe sie auch mit durch.

bayernsport: Wenn man dir zuhört, merkt man, dass du mit viel Energie und Freude an deinen noch recht jungen Job herangehst. Und mit dieser Energie hast du ja auch schon in deinem Vorstellungsgespräch überzeugt. Ich habe gehört, dass du dort schon die Idee einer Spendenbox mit eingebracht hast, die bei jedem größeren Event aufgestellt werden soll. Damit erhalten Mitglieder und Besucher des Vereins die Möglichkeit, Sportkleidung und -schuhe zu spenden, die sie selbst nicht mehr benötigen.

Jan (schmunzelt): Ia. dieser Vorschlag kam tatsächlich so gut an, dass wir gerade schon mitten in der Umsetzung sind. Die Box ist schon fast fertiggestellt und geht demnächst

bayernsport: Bei so vielen verschiedenen Aufgaben und Ideen ist die abschließende Frage vielleicht ein wenig schwierig zu beantworten: Worauf freust du dich am meisten in den nächsten

Jan: Sehr gespannt bin ich auf die weitere Entwicklung unserer Basketball-Integrationsmannschaft. Darauf, wie sich die Teilnahme an den offenen Trainings entwickelt und wie erfolgreich die gemeldete Ligamannschaft wird. Außerdem freue ich mich über eine weitere Projektidee. Wir möchten gerne Calisthenics, also Training mit dem eigenen Körpergewicht, für junge geflüchtete Männer anbieten. Vorbild dafür ist für uns der Verein "Bar Brothers" aus Rosenheim, die seit 2017 Stützpunkt im Programm "Integration durch Sport" sind und ein großartiges Trainingsangebot im Freien anbieten. Ich kann mir sehr gut vorstellen, ein vergleichbares Training ein- bis zweimal die Woche in Nürnberg anzubieten. Vorher müssen wir allerdings noch einen Trainer finden (lacht). Ich hoffe daher auch noch auf viele hilfreiche Tipps von den Rosenheimer "Bar Brothers", um das Angebot optimal auf die Zielgruppe zuschneiden und gestalten zu können.

kompakt

Kontakt "Bunter Sport" im Post SV Nürnberg

Projektleiter: Jan-Patrick Frenkel Telefon: 0172-3774238 E-Mail: i.frenkel@bunter-sport.de Internet: www.bunter-sport.de. www.wirfoerdernbasketball.de





IDS-Ansprechpartner

Ingo Wagner Dutzendteichstr. 24, 90478 Nürnberg Telefon: 0911-81031322 E-Mail: nuernberg@sportintegration.de







In ganz Deutschland können immer weniger Kinder richtig schwimmen. Deshalb sucht man nicht nur in Hamburg (Bild), sondern auch in Nürnberg nach Wegen, damit gerade Schulkinder dies frühzeitig lernen. Notwendig ist dafür insbesondere zusätzliches Personal mit Übungsleiterschein. Foto: Christian Charisius/dna

Stadt setzt auf mehr Personal und das Seepferdchen

Sportkommission beschließt Ausweitung des Konzepts für den Schwimmunterricht von Schulkindern — Auch Vereine sind im Boot

VON JO SEUSS

Die Sportkommission hat die Ausweitung des "Seepferdchen"-Konzepts zur Förderung des Schulschwimmens beschlossen. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel, mehr Übungsleiter zu gewinnen, die Lehrer unterstützen. Mit im Boot sind auch Vereine.

Seit Jahren gibt regelmäßig besorgte Meldungen, dass immer weniger Kinder richtig schwimmen können. "70 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Freistaat können nicht sicher schwimmen", sagte erst vor gut einem Monat Patrick Sinzinger, der Ausbildungsleiter der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, bei einer Expertenanhörung im bayerischen Land-

tag. Als Maßstab gilt, dass Kinder 200 Meter am Stück schwimmen können, nicht nur 25 Meter, wie sie für das Seepferdchen-Abzeichen reichen.

pterdichen-Abzeichen reichen.
"Seepferdchen" heißt in Nürnberg
ein Projekt, mit dem seit sechs Jahren
gegen das Manko beim Schwimmen
vorgegangen wird. Laut Vorlage für
die Sportkommission nahmen daran
inzwischen 5433 Schülerinnen und
Schüler vorrangig aus Brennpunktstadtteilen teil – über die Hälfte
davon waren anschließend keine
Nichtschwimmer mehr, 1338 legten
gleichzeitig auch ein Schwimmabzeichen ab.

Voraussetzung für das Projekt ist eine erhöhte Betreuungsqualität beim schulischen Schwimmunterricht, wie Sport- und Schulbürgermeister Kle-

mens Gsell betont. Er baut für die nähere Zukunft vor allem auf zwei Ansätze: Zum einen werden künftig zwei Praktikanten im Zuge des Frei-willigen Sozialen Jahres (FSJ) über die Stadt fest finanziert; dabei handelt es sich in der Regel um Sportler, die den Übungsleiter- und Rettungsschwimmerschein machen und dadurch in der Lage sind, Schulklassen in Kooperation mit einem Lehrer zu betreuen. Zum anderen bezuschusst die Stadt verstärkt Übungsleiter von Vereinen mit Schwerpunkt auf Schwimmsport.

Von drei Vereinen, so Gsell, hat es inzwischen eine positive Rückmeldung gegeben, er hofft aber noch auf weitere Zusagen, damit noch mehr der 52 Grundschulklassen im Stadtge-

biet, von denen die dritten und vierten Jahrgänge Schwimmunterricht bekommen sollen, eine zusätzliche Person im Zuge einer "Schularbeitsgemeinschaft" erhalten können. "Noch vor den Sommerferien" will Gsell hier Nägel mit Köpfen fürs neue Schuljahr machen.

30000 Euro genehmigt

30000 Euro hat die Stadt für die Ausweitung der "Schwimmassistenzen" im Rahmen des Projekts "Seepferdchen" veranschlagt, die jetzt im Rathaus von der Sportkommission abgesegnet wurde. Gsell ist sich aber im Klaren, dass noch deutlich mehr passieren muss. Dazu gehören Fortbildungskurse für Lehrkräfte – ein Pilotprojekt hat vor kurzem begonnen (mit

32 Anmeldungen für 20 Plätze, was für den Bedarf weiterer Angebot spricht). Laut Statistik haben 15 von 131 all-

Laut Statistik haben 15 von 131 allgemeinbildenden Schulen in Nürnberg im aktuellen Schulen in Nürnberg im aktuellen Schulen in Nürnschulen ist die Zahl mit acht von 28
besonders hoch. Hier will Gsell in
Gesprächen die Ursachen beleuchten.
Klar ist ansonsten: Vor allem im Nürnberger Westen gibt es einen großen
Mangel, weil es hier kein Hallenbad
gibt und die Reaktivierung des Volksbades noch lange nicht in Sicht ist
beutlich besser ist die Lage im
Umfeld von Langwasser, Katzwang,
im Nordosten und in der Südstadt,
weil dort schneller Übungsleiter von
Vereinen vor Ort sind.



Platzreife: In Nümberg unterhalten 93 Vereine eine eigene Sportanlage. Mit allen Vorteilen (Hoheit über Platz- und Hallenwergabe) und Nachteilen (hohe Unterhaltskosten). Inagesamt gibt es in Nümberg 1075 Sportanlagen, 387 davon in öffentlicher Hand. Doch es gibt auch besondere Sportstätten in der Stadt. Natürlich gehören dazu das Stadion und die Arena, aber eben auch das Areal am Dutzendteich und auf dem früheren Reichsparteitagsgelände (hier die Nümberg Rams gegen die Diamonds beim American Football) sowie der Main-Donau-Kanal als Trainingswasser für Ruderer. Foto: Michael Matejka



Nürnberg ließ sich 2017 die Sportförderung 2,4 Millionen Euro kosten. 43 Prozent der Vereine sind förderfähig und können unterstützt werden. Der höchste Anteil (1,6 Millionen Eurof lioss (in Betriebszuschüsse. Doch viele Nürnberger - siehe Beitrag rechts – sind außerhalb von Vereinen aktiv. Laut dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg trainieren 8,3 Prozent der "Sportler" bei kommerziellen Anbietern wie Fitness-Studios.

Eine stolze **Sportstadt**

Nürnbergs Vereine haben mehr als 112000 Mitglieder

Nürnberg nennt sich gerne "Sport-stadt". Dabei geht es vor allem um den Breitensport, aber eben auch um den Spitzensport. Was der Sport für Nürnberg – und die Bürger – bedeutet, fassen wir auf dieser Seite in Zahlen zusammen.

Bei der Stadt kümmert sich eigens ein SportService um das Thema. Im neuen Jahresbericht 2017, der in der Sportkommission des Stadtrats vorgestellt wurde, zieht er Bilanz. 298 Sportvereine waren bei der Dienststelle gemeldet. Vor knapp 20 Jahren waren es noch 25 mehr. Hier haben auch die Fusionen – manche Vereine mid einfach zu klein zum Überleben für einen Rückgang gesorgt.

Die Vereine meldeten im vergangenen Jahr 111842 Mitglieder. Auch hier gibt es einen Rückgang: 1997 waren es noch fast 127000. Damit ist rund ein Fünftel der Nürnbergerinnen und Nürnberger in einem Sportverein organisiert. Immerhin dürfen auch 6600 Sportler, die keine Mitgliedersind, an den Angeboten teilnehmen. Nur sieben Prozent der Sportvereine, die jenigen mit über 1000 Mitgliedern, stellen 60 Prozent aller Vereinsmitglieder. Insgesamt dominieren die Klein- und Kleinstwereine die Szene in Nürnberg, Aber in Nürnberg gab es auch (Saison 2017/18) 14 Teams in der 1. Liga und 13 in der 2.



Knapp ein Drittel der Nürnberger ist in einem Sportverein organisiert, zumindest statistisch. Beliebteste Sportart, wie sollte es anders sein, ist: Fußball. 33687 Mitglieder sind in dieser Rubrik geführt. An zweiter Stelle kommt bereitst der Bereich Turnen (23687 Mitglieder), an dritter Schwimmen (8480), Doch gut zwei Drittel derjenigen, die Sport treiben in Nürnberg, tun dies außerhalb eines Vereins. Oft vor der eigenen Haustür, etwa beim Radfahren oder Laufen. Foto: Günter Distler



27 Teams spielten in der 1. oder 2. Liga (Saison 2017/18, Stand 1. Februar 2018). Klar, die Profis vom 1. FC Nürnberg kennt jeder, auch die der Ice Tigers. Doch wussten Sie, dass die KnightSpeeder des TSV Nürnberg Buch im Crossminton (früher Speedbadminton) in der 1. Bundesliga Süd antreten? In die 1. Liga beim Racketlon aufgestigen ist die 1. Mannschaft der Racketlon Union Nürnberg (Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis). Ultimate Frisbee wird auch auf höchstem Niveau gespielt, in der 1. Liga steht das Damenteam der Frankas (DJK Berufsfeuerwehr Franken). 13 Teams sind in der 2. Liga, darunder 1. Liga steht das Damenteam der Frankas (DJK Berufsfeuerwehr Franken). Fotos: Stefan Hippel 615 Personen, die das Abzeichen gemacht haben. Fotos: Stefan Hippel 615 Personen, die das Abzeichen gemacht haben.









Wie fit ist das Aushängeschild des Nürnberger Versicherungscups?

Das Geheimnis um die top-gesetzte Julia Görges

Von Horst Dittmann

NÜRNBERG - Das deutsche Aushängeschild Julia Görges verzichtet ohne Angaben von Gründen auf die Teilnahme am Mastersturnier in Rom. Turnierdirektorin Sandra Reichel erscheint zu Wochenbeginn gesundheitlich angeschlagen vor Ort
– auch die sechste Auflage des
Nürnberger Versicherungscups auf
der Anlage am Valznerweiher scheint nicht frei von Hiobsbotschaften zu sein, bevor überhaupt die ersten Bälle über das Netz fliegen.

Zur Erinnerung: Gerade die deutzur Erminerung, Gerade die deutschen Top-Spielerinnen haben nicht unbedingt die besten Erinnerungen an ihre Auftritte in Nürnberg. Es begann 2013 mit der Finalteilnahme von Andrea Petkovic (gegen die Rumänin Simona Halep) noch einigermaßen userbeißungsvall dech dann etworten werheißungsvoll, doch dann stoppten mehr oder weniger schwere Verletzun-gen Petkovic (2015, schon im ersten Spiel), Angelique Kerber (2016, noch vor dem ersten Ballwechsel) und ver-gangenes Jahr Laura Siegemund (im Achtelfinale) bei ihrem Bemühen, für einen dautschen Turniarsiag, zu soreinen deutschen Turniersieg zu sor-

gen.

Dieses Jahr ist die aktuelle Weltranglistenelfte Julia Görges die deutsche Hoffnungsträgerin. Doch drei
Tage vor Turmierbeginn am Samstag
gibt die 29-Jährige noch einige Rätsel
auf, die Sandra Reichel auch gestern
nicht lösen konnte bzw. durfte. Die
Antwort auf die Frage, warum Görges
in dieser Woche auf Rom verzichtete,
will sie der Protagonistin selbst überlassen. Zumindest konnte Reichel Entwarnung geben. was die Teilnahme lassen. Zumindest könnte keichel Erik warnung geben, was die Teilnahme von Görges in Nürnberg betrifft. Doch ob sie in der körperlichen Verfas-sung auf den Platz stehen wird, die nötig ist, um möglichst erfolgreich abzuschneiden, muss noch abgewartet werden.

Nichtsdestotrotz darf sich das fränkische Tennispublikum wieder auf acht Tage mit absolutem Weltklasse-

Oberbürgermeister Ulrich Maly (rechts) freut sich mit Sponsor Peter Söll (NCP) und Turnierdirektorin Sandra Reichel auf den Nürnberger Versicherungscup.

sport freuen. Die wirklich großen Namen (Ausnahme Görges, Petkovic und die zweifache niederländische Sieund die Zweitache Heiderhandische Eigerin Kiki Bertens) fehlen zwar im diesjährigen Teilnehmerfeld, doch gerade die Leistungsdichte der Spielerinnen zwischen Weltranglistenplatz 30 und 70 verspricht viele spannende Partien.

Davon überzeugt ist auch Nürn-ergs Oberbürgermeister Ulrich bergs Oberbürgermeister Ulrich Maly, der es sich gestern nicht nehmen ließ, zur letzten Pressekonferenz vor Turnierbeginn zu erscheinen. "Die Tennisfans können sich wieder freuen. Das Turnier hat in Nürnberg eine Spur gelegt", sprach das Stadt-oberhaupt, das natürlich auch die Werbewirkung einer derartigen Veran-staltung nicht unerwähnt ließ: "Das öffentliche Bild einer Stadt wird auch durch hochkarätige Sportveranstaltungen wie das Tennisturnier geprägt. Die tragen mit dazu bei, Nürnberg als sportliche und dynamische Metropole darzustellen. Insofern profitiert auch die Stadt von der Werbewirksamkeit des Versicherungscups." Und nicht zu vergessen – so Maly – sind Vorbilder für die jungen Sportler unterwegs.

Vier Wildcards für den Nachwuchs

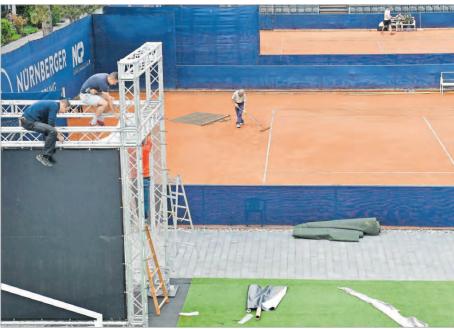
Vier deutsche Nachwuchsspielerinnen können sich besonders freuen, denn sie erhielten eine Wildcard für die Qualifikation, Katharina Gerlach

die Qualifikation. Katharina Gerlach (20/Kamen), Lena Rüffer (19/Berlin), Anna Gabric (wird am Sonntag 20/Kirchheim) und Jule Niemeier (18/Offenbach) vom Porsche Talent Team können sich am Samstag (und vielleicht auch noch tags darauf) mit der absoluten Weltklasse messen. Schon im Quali-Feld stehen vier Top-100-Spielerinnen (darunter die beiden US-Amerikanerinnen Christina McHale und Alison Riske). Auch die Vorjahresfinalistin Barbora Krejcikova (Tschechien) hat gemeldet. Das Kommen lohnt sich also gleich am ersten Veranstaltungstag, zumal am

Kommen lohnt sich also gleich am ersten Veranstaltungstag, zumal am Samstag der Eintrittspreis einheitlich nur fünf Euro beträgt.
Leer ausging bei der Vergabe der Wildcards diesmal Lokalmatadorin Lara Schmidt (18), die in den letzten beiden Jahren die Farben des 1.FCN vertrat.
Per Videobotschaft meldet sich gestern Andrea

dete sich gestern Andrea Petkovic während der Pressekonferenz zu Wort und gab dabei ihre Freude zum Ausdruck, nach zwei Jahren Abstinenz wieder ein Turnier in Deutschland spielen zu können. Die Finalistin von 2013 benötigt dazu allerdings eine Wildcard, von denen Sandra Reichel noch zwei zu vergeben hat

Eine Kandidatin dafür Eine Kandidatin dafür war die Weißrussin Viktoria Asarenka, die aber das Angebot aus Nürnberg nicht in Anspruch nahm. Bis Freitag, 16.00 Uhr, bleibt Reichel noch Zeit. Meldet sich bis dahin keine Top-20-Spielerin, erhält eine weitere Deutsche den freien Platz im 32-könden freien Platz im 32-köp-



Fleißige Hände haben in den letzten Tagen die Tennisanlage des 1.FC Nürnberg wieder in ein Schmuckkästchen verwandelt. Noch gibt es aber einiges zu tun, ehe am Samstag der erste Aufschlag erfolgt.

Tennis in Zahlen

Rom, 1. Runde: Shapovalov (Kanada) – Berdych (Tschechien) 1:6, 6:3, 7:6 (7:5) / 2. Runde: Kohlschreiber (Augsburg) – Sock (USA) 6:4, 6:3, Gojwczyk (München) – Sonego (Italien) 6:3, 6:4, Nadal (Spanien) – Dzumhur (Bosnien-Herzegowina) 6:1, 6:0, Cliic (Kroatten) – Harrison (USA) 6:7 (3:7), 6:1, 7:6 (7:1), Fognini (Italien) – Thiem (Osterreich) 64, 1:6, 6:3, Nishikori (Japan) – Dimitrov (Bulgarien) 6:7 (4:7), 7:5, 6:4, Djokovic (Serbien) – Bassilaschwili (Georgien) 6:4, 6:2, del Potro (Argentinien) – Tsitsipas (Griechenland) 7:5, 6:3, Ramos (Spanien) – Isner (USA) 6:7 (5:7), 7:6 (7:2), 7:6 (7:5), Goffin (Belgien) – Geochinato (Italien) 5:7, 6:2, 6:2, Carreno-Busta (Spanien) – Johnson (USA) 6:4, Schwartzman (Argentinien) 2:6, 6:4, 6:2.

Frauen, 1. Runde: Begu (Rumānien) – Peng (China) 4:6, 6:4, 6:1 / 2. Runde: Kerber (Kiel) – Begu 3:6, 7:5, 7:5, Halep (Rumānien) – Osaka (Japan) 6:1, 6:0, Wozniacki (Dānemark) – van Uytvanck (Belgien) 6:1, 6:4, Sakkari (Griechenland) – Kapliskova (Tschechien) 3:6, 6:3, 7:5, Ostapenko (Lettland) – Zhang (China) 6:2, 7:5, Villiliams (USA) – Wesnina (Russland) 6:2, 4:6, 7:5, Garcia (Frankreich) – Babos (Ungarn) 6:3, 6:4, Stephens (USA) – Kanepi (Estland) 6:0, 5:7, 6:4, Kassatkina (Russland) – Collins (USA) (2:2, 6:3, Keys (USA) – Vekick (Kroatien) 7:76 (7:2), 7:6 (7:0), Scharapowa (Russland) – Cibulkova (Slowakei) 3:6, 6:4, 6:2, Kontaveti (Estland) – Kusnezowa (Russland) – 7:5, 7:5, Sevastova (Lettland) – Krunic (Serbien) 6:4, 6:4.

Amateurfußball in Zahlen 😂

Kreisliga Erlangen-Pegnitzgrund SpVgg Diepersdorf – TSC Pottenstein 3:0.

Kiel erwartet Wolfsburg in der Relegation

Duell der Fußballwelten

WOLFSBURG – Plötzlich schrillten die Sirenen beim VfL Wolfsburg – doch Bruno Labbadia verharrte konzentriert in seiner Retterrolle. "Das passt ganz gut. Die Situation ist besonpasst galiz gut. Die Sittuation ist besonders, keine Frage", sagte der Trainer schlagfertig über den Feueralarm in der Volkswagen Arena, den ein defekter Kühlschrank ausgelöst hatte.

Labbadia brauchte keinen Wachmacher vor dem Relegationshinspiel heute gegen Holstein Kiel (20.30 Uhr/Eutersport). Den 52, Jübrige ist ohnship

rosport). Der 52-Jährige ist ohnehin gewarnt vor dem Überraschungsteam der 2. Liga, das gestern eine zusätzli-che Motivation erhielt: Von der DFL gab es die ersehnte Ausnahmegenehmigung für einen Verbleib im eigenen Stadion auch im Falle des Aufstiegs.

Stadion auch im Falle des Aufstiegs.
Wolfsburg ist also gewarnt. Denn
klar ist auch: Sollte der VfL im Rückspiel am kommenden Montag in Kiel
absteigen, wäre es eine Blamage
höchster Kategorie. Allein der Personaletat der Wölfe ist mit etwa 60 Millionen Euro rund zehnmal so hoch wie beim Gegner. Zudem setzte sich in den insgesamt 19 Bundesliga-Relegationsduellen seit 1982 14 Mal der Erstli-ga-Klub durch.

Die Angst vor dem ersten Abstieg mach 21 Jahren geht dennoch um. Als Mannschaft hat Wolfsburg nur selten funktioniert wie beim 4:1 am 34. Spiel-tag gegen den 1. FC Köln. In den Relegationsspielen im vergangenen Jahr

Kiels Kapitän Rafael Czichos: "Hier Spieler, die bei Weltmeisterschaften spielen oder von Liverpool kommen. Und dann wir, die den Fußball von einer etwas anderen Seite kennen." Das hindert die Kieler dennoch

Das nindert die Kleier dennoch nicht im Geringsten daran, an ihre Chance zu glauben, als erster Klub aus Schleswig-Holstein in die Bundesliga einzuziehen. "Wir wollen Ergebnisse erzielen, damit wir etwas Historiaber gehöffen Des printigen Giel int. nisse erzielen, damit wir etwas Historisches schaffen. Das primäre Ziel ist es, dass wir uns gut verkaufen", sagte Trainer Markus Anfang, der einen verschworenen Haufen anführt. Die "Störche" haben nur sechs Niederlagen kassiert – die wenigsten in der Liga. Dazu stellten sie mit 71 Toren den besten Sturm und wollen auch gegen Wolfsburg offensiv agieren. sid



Echt bewegend: So werden Parkbesucher fit

Fünf Tipps für das richtige Training an den Sportstationen in Grünanlagen — Start der kostenlosen Kurse

VON TIMO SCHICKLER

Seit fünf Jahren schon wird in den Bewegungsparks in Übungsstunden, die Vereine organisieren, geschwitzt, gedehnt oder balanciert. Zum Jubiläum gibt's eine neue Station.

Es darf wieder trainiert werden: Geöffnet haben die Bewegungsparks in Nürnberg eigentlich immer, von Mai bis Ende September wird dort aber auch in Gruppen Sport gemacht. "Mach mit – bleib fit" heißt die Aktion, die in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiert: Fünf Jahre schon engagieren sich Sportvereine, damit mehr Menschen kostenlos an den Stationen in den Grünanlagen von Eibach bis zum Westufer der Pegnitz schwitzen.

Von Anfang an mit dabei: Klaus Maroschik. Der Trainer vom Post-SV hat damals die Initiative ergriffen, die oft verwaisten Bewegungsangebote in den Parks waren ihm ein Dorn im Auge. Ihm war schnell klar: "Die Leute scheuen sich, die Geräte alleine zu benutzen, in der Gruppe tun sie sich viel leichter." Maroschik behält recht.

Das bestätigt Sportbürgermeister Klemens Gsell, auch anhand von Zahlen. Waren es 2013 noch (nur) drei Bewegungsparks in der Stadt, kann inzwischen an sechs Stationen Sport gemacht werden. War am Anfang nur ein einziger Verein, der Post-SV, mit von der Partie, sind es inzwischen bereits acht Sportvereine, die sich komplett ehrenamtlich in Kursen engagieren. Konnte man anfangs nur vormittags zu Übungsstunden kommen, werden jetzt auch nachmittags gemeinsame Trainings angeboten.

same Trainings angeboten.

Das Ergebnis: Wer will, kann über die Stadt verteilt an neun Trainingseinheiten in der Woche teilnehmen. "Dafür muss er sich zwar aufs Fahrrad schwingen, das ist aber ja auch schon Training", findet Gsell. Bewegungsparks gibt es in Nürnberg nicht

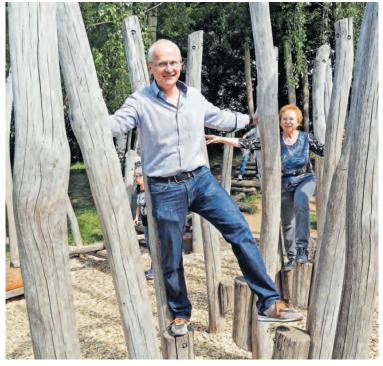
mehr nur in Langwasser (Breslauer Straße), im Stadtpark und im Pegnitztal-West (Süßheimweg), sondern auch in Eibach (Hinterhofstraße) und in Reichelsdorf (Thomas-Kolb-Brücke).

Und: Zum Jubiläum kommt ein neuer Sportpark dazu! Am Wöhrder See wird die siebte Station eingeweiht. "Dort kann, wer will, nach dem Training direkt baden", erinnert Sportbürgermeister Gsell an die Badeerlaubnis, die der Stadtrat für die Norikusbucht erteilt hat. 139 Übungsstunden haben die engagierten Sportvereine – neu mit dabei sind der SV Gostenhof 03 und die SpVgg Mögeldorf 2000 – vergangenes Jahr angeboten, 1700 Nürnberger aus verschiedenen Generationen haben teilgenommen.

Anleitung lesen!

Natürlich darf die Bewegungsparks auch jeder unabhängig von der Gruppe nutzen. Wie man das Training richtig angeht, weiß Postler Klaus Maroschik gut. Seine fünf Tipps:

- 1. "Traut euch!" Das gibt Maroschik allen mit auf den Weg, die er um die Geräte auf den Anlagen streunen und verstohlene Blicke auf Bauchmuskeltrainer oder Rudergerät werfen sieht. "Viele haben Angst, etwas falsch zu machen, dabei muss man sich nicht scheuen." Denn:...
- 2. Alle Stationen auf den Bewegungsparks sind mit Schildern versehen, die die Übungen erklären. Die "Bedienungsanleitung" sollte man sich immer durchlesen, bevor man loslegt, so Maroschik.
- 3. Zum Starten empfiehlt Klaus Maroschik dann, eines der Kardiogeräte – Radfahren, Rudern – zu nutzen, um den Kreislauf in Schwung zu bringen. Ist man auf Touren, gilt:
 - 4. "Sich an den Geräten nicht unter-



Sportbürgermeister Klemens Gsell macht's vor: Auch Gleichgewicht ist in manchen der inzwischen sieben Bewegungsparks gefragt. Fotos: Michael Matejka

schätzen", sagt der Post-SV-Trainer. Oft will sich, wer hier in aller Öffentlichkeit, trainiert, "nicht blamieren und wagt sich nicht an die auf den Tafeln ausgewiesenen Wiederholungen für Fortgeschrittene oder Profis.

5. Denn das Ziel beim Bewegungsparcours ist für Maroschik: Kraft aufbauen. Denn egal ob es um Balance, Kondition oder um Motorik geht: "Kraft ist die Grundlage für alles!" Was das bewirkt, hat Klaus Maroschik in fünf Jahren erlebt. Er trainiert hier über Achtzigjährige, "die sich nun bewegen, als wären sie 60".

Infos zu den Trainings unter www.nuernberg.de/internet/ sportservice_nbg/bewegungsparks_schnupperangebote.html und auf Infoflyern der Stadt



De(h)nen geht's gut, denn sie halten sich fit: die Teilnehmer bei den Übungsstunden in den Bewegungsparks, die gerne noch weitere Sportler aufnehmen.



Morgenröte mitten in der Nacht? Nein, das Leuchten kommt natürlich von den Bengalos, die die Club-Anhänger am Valznerweiher-Gelände am Sonntagabend gezündet haben

Foto: Sportfoto Zink

Mehr Freude und mehr Einnahmen

"Alles, was erstklassig ist, tut Nürnberg gut", freut sich der Gastronom und Hotelier Stefan Rottner. Der Aufstieg des Clubs sei ein Zeichen dafür, dass es mit der Stadt nach oben gehe. Ob die Erste Bundesliga die Übernachtungszahlen der regionalen Hotels nach oben schnellen lässt, glaubt er aber eher nicht. Rund 25 Euro lässt jeder Fan bei einem Auswärtsspiel in der Stadt. Rund 25 Euro lässt jeder Fan bei einem Auswärtsspiel in der Stadt. Aufsteg wohl zwischen 70 und 80 Millionen Euro, nach dem Aufsteg wohl zwischen 70 und 80 Millionen Euro, Allein bei den Fernsehgeldern sollen die Mehreinnahmen bei zehn Millionen Euro liegen. Auch die Stadt profitiert direkt vom Aufsteg: Sie erhält von der Stadtonbetreber-Gesellschaft 1,5 Millionen mehr en Ernshamen für eine ganze Sai-Alles, was erstklassig ist, tut erhält von der StadionbetreiberGesellschaft 1,5 Millionen mehr
an Einnahmen für eine ganze Saison. "Die Höhe der Miele ist aber
noch nicht abschließend verhandelt", so Bürgermeister Christian
Vogel. Den Mehrbestrag muss die
Stadionbetreiber-Gesellschaft selber derwirtschaften. Een eine
zuhlt der Club als Hauptmieler,
und der Rest muss über höhere
Preise für Werbung oder über die
Vermietung von Business Seats
finanziert werden. Lauf Vogel
unterscheiden sich die Anforderungen an das Max-Mortock-Stadion in der Ersten Liga nicht von
denen in der Zweiten Liga. Doch
die Lists mit Baumaßhahmen ist
lang, in den nächsten 20 Jahren
müssen pro Jahr 1,8 Millionen Euro investiert werden. Das reicht
von einer reuen Dacheindeckung
über den Bau von zusätzlichen
Frauen-Tolletten bis hir zur neuen Bestuhlung auf der Hauptmüber.
In dieser Saison hat er Clubpro Spiel durchschriftlich et kus
über 29000 Zuschauer. Die Hoffnung bei den Verantwortliche ist
größ, dass wierantwortliche ist
groß, dass wierantwortliche
groß, dass wierantwortliche
interschaften. Nürnbergs OB Ulrich Maly über die wirtschaftlichen Effekte des Club-Aufstiegs

Es bleibt mehr Geld in der Stadt"

NÜRNBERG — Seit Sonntag gehört der 1. FC Nürnberg wieder zur Beletage des deutschen Fußballs. Was das für die Stadt bedeutet, dazu hat die NZ Oberbürgermeister Ulrich Maly, bekennender Club-Fan und Mitglied des Aufsichtsrats, befragt.

NZ: Nach den Achterbahnfahrten des Clubs in den vergangenen Jahren: Stößt der Verein überhaupt noch bun-

Stoßt der Verein überhaupt noch bundesweit auf größeres Interesse?
Ulrich Maly: Im Präsidium des Städtetags ist die Erste Bundesliga fast ganz
und die Zweite Liga halb vertreten.
Die Grundsympathie, dass der Club in
die Erste Liga gehört, ist fast flächendeckend vorhanden. Das habe ich
schon 2007 beim Pokal-Endspiel gegen den VfB Stuttgart gemerkt, wo es
viele Sympathiebekundungen gegeben hat, dass wir gewinnen. Trotz vieler schwieriger Zeiten und des einen
oder anderen Skandals ist der Club
immer noch positiv konnotiert.

immer noch positiv konnotiert.

NZ: Was bedeutet denn der sportliche Erfolg des 1.FC Nürnberg für die Stadt, wenn man vom Materiellen absieht?

Maly: Für die Wahrnehmung von außen ist der Aufstieg ganz wichtig. Aus Umfragen wissen wir, dass der Name 1.FC Nürnberg zu den Top-Zehn-Nennungen gehört, wenn geragt wird; "Woran denken Sie, wenn Sie an Nürnberg denken?" Bunt gemischt mit Lebkuchen, Bratwürsten, Albrecht Dürer, Adolf Hitler und Reichsparteitagsgelande. Der Club hat nach außen eine Botschafterfunktion. Der Aufstieg stärkt auch das Selbstbewusstsein der Stadt. Man hat das Gefühl, dorthin zurückzukehren, wo man hingehört.

NZ: Was bringt er wirtschaftlich?
Maly: Ich gehe davon aus, dass das
Stadion in der nächsten Saison wieder voll ist. Es kommen andere Gegner, und das Flair der Ersten Bundesliga ist etwas anderes als das der Zweiten Liga. Mehr Zuschauer heißt, es
bielbt mehr Geld in der Stadt. Es kom-

men mehr Gäste. Manchmal bringen sie auch nicht an Fußball interessierte Angehörige mit und diese gehen in die Stadt. Ein postitives Image wirkt sich wirtschaftlich höchst unterschiedlich aus. Natürlich gibt es Städtereisende, die dann auch einmal ein Spiel mitnehmen. Es gibt eine höhere Stadiomniete, es werden mehr Bratwurstemmeln verkauft und der VGN bekommt mehr Geld. men mehr Gäste. Manchmal bringen

NZ: Warum ist der Aufstieg so wichtig

NZ: Warum ist der Aufsti für den Verein?
Maly: Das finanziellen Gefälle zwischen den schlechteren drei bis vier Mannschaften in der Ersten Liga und den besten drei bis vier Mannschaften in der Zweiten Liga ist schon jetzt aufgrund des Gel-des sehr groß und wird von Jahr zu Jahr mehr.

des sehr groß und Wird von Jahr zu Jahr mehr.

NZ: Der Etat des Clubs soll von derzeit 35 Millischen auf 70 bis 80 Millischen auf 70 bis 80 Millischen auf 70 bis 80 Millischen auf der Ersten Liga Maly beim Clud steigen. Das kostet erst einmal richtig Geld, und der Club hat zwischen 20 und 21 Millischen Euro Schulden. Wo kommen die Mehreinnahmen her?

Maly: Der Verein muss in der Bundesliga bleiben, das ist wichtig, Natürlich gibt es in der Ersten Liga mehr Geld, der Verein hat aber auch höhere Ausgaben. Ich weiß nicht, wie weit man mit dieser Mannschaft kommt. Ich bin aber kein Anhänger davon, möglichst viele neue Spieler zu kaufen. Die Mannschaft ist jung und die Spieler haben viel Entwicklungspotenzial. Aber die eine oder andere Verstärkung wird man brauchen. Wenn man nach einer Saison wieder absteigt, dann ist das der Super-GAU, nach drei oder vier Saisons abzusteigen, ist nicht mehr so schlimm, weil die Bundesiga-Tabelle, nach der die TV-Einnahmen verteilt werden, ein mehrjähriger gleitender Durchschnitt der Plat-

zierungen ist. Bis vor zwei Jahren verfügte der Club bei der Verteilung der Gelder noch über ein Jahr in der Ersten Bundesliga. Wenn es Köln, Hamburg und Wolfsburg als langiährige Bundesligamitglieder als Absteiger erwischt, dann sind die Newcomer in der Ersten Bundesliga bei den Fernsehgeldern gut dabei.

Fans: Ulrich und Petra Maly beim Club-Spiel. Foto: Sportfoto Zink

der Ersten Bundesiga bei den Fearsehgeldern gut dabet.

NZ: Vor 50 Jahren holte der Club seine letzte Meisterschaft. Sind die Folgen von damals mit dem Hype von
heute bei einem Aufsteg überhaupt noch
vergleichbar?

Maly: Damals war viel
weniger Geld im Spiel.
Die 68er-Meisterschaft
war die letzte Meisterschaft des alten, romantischen Fußballs. Kurz
danach begann der Einsteg der Werbung in
den Fußball und Braunschen Fußball und Braunschweig spielte mit
Jägermeister-Trikots.
Dann kam die Pernseinwerbung und es begann
den Sportiverehen. 1968
war die Delsade des alten Fußballs,
und die Spieler damals sind auch
nichter Ech geworden. Auf der finanzielch geren den der den der
hen der Sportveren sind auch
nichter Ech geworden. Auf der finanzielch geren den der der
hen der Sportverenstaltungen mit
Fan-Potential gibt. Brot und Spiele
waren damals eben Fußballspiele
Heute ist es eine ganz andere Branche.

NZ: Was hat mehr Strahlkraft: sportlises erzie vibliuralle Größereinnissen?

NZ: Was hat mehr Strahlkraft: sportli-NZ: Was hat mehr Strahlkraft: sportliche oder kulturelle Großereignisse?

Maly: Das kann man nicht vergleichen. Das sportliche Ereignis ist wie ein Blitz am heiteren Himmel. Er strahlt kurz und hell. Nur wenige Vereine begleiten eine Stadt als Marke, etwa Bayern München. Wenn Kultur gut gemacht ist, dann ist sie jenseits des Brot-und-Spiele-Felds angesie-

delt. Kultur ist langfristiger und nachhaltiger angelegt. Sie braucht manchmal auch einen Blitz, das helle Licht.
Wenn aber Kultur nur der Blitz ist,
dann ist die Kritik an ihrer Eventisierung berechtigt. Kultur ist im Wettbewerb der Großstädte langfristig ganz
wichtig. Alle Großstädte haben eine
Hochschule, eine gute Anbindung an
die Autobahn und an das Bahnnetz,
alle haben einen Flughafen. Da wird
die Frage der Lebensqualität immer
wichtiger. Dazu gehören Theater und
Museen, eine historische Altstadt,
aber auch Essen und Trinken.

aber auch Essen und Trinken.

NZ: Warum gibt es keinen städtischen Empfang nach dem Aufstieg?

Maly: Es gibt keine Feier auf dem Hauptmarkt. Der ist für Meisterschaften und Pokalsiege reserviert. Aber selbstverständlich gibt es einen Empfang mit Eintrag ins Gästebuch. Die Feier 2007 war klasse, es handelte sich aber um einen Pokalsieg. Das ist typisch für unsere Zeit: Das, was damals für einen Pokalsieg stattfand, soll es jetzt für einen Aufstieg geben. Am Ende wird noch ein Autokorso für den ersten Heimsieg in der Bundesliga organisiert. Wir freuen uns über den Aufstieg, aber wir müssen auch bei Feiern die Angemessenheit beachten und dürfen nicht übertreiben.

und dürfen nicht übertreiben.

NZ: Wie geht es mit den Ausgliederungspläen der Fußballabteilung aus dem allgemeinen Verein weiter?

Maly: Wenn die Strukturen so kommen, wie sie Finanzchef Michael Meeske und Sportvorstand Andreas Bornemann derzeit planen, dann verlieren die Mitglieder Ihren Einfluss nicht. Es wird kein Kind-Kühne-Trauma (Investoren bei Hannover 96 und dem Hamburger SV, die Redaktion) geben, wo nur einer sagt, wo es langgeht, sondern es geht um seriose Investoren. Es gibt keine Entmündigung der Mitgliederversammlung. Ich verstehe aber ein Stück weit diesen antikapitalistischen Impuls, der sich gegen das Neymar-Rad und die Wahnsinnsinvestitionen richtet. Fragen: André Fischer









usende Fans pilgerten am Sonntagabend zum Club-Gelände am Valznerweiher, um ihre Mannschaft in Empfang zu nehmen. Mikael Ishak (mit Mikro) und Enrico Valentini (re.) feierten ausgelassen mit den Anhän-m. Schon Stunden vor der Ankunft machten die Fans deutlich, wie wichtig der Club für sie ist: Die Kinder werden sich wohl wirklich lebenslang an den Aufstieg erinnern. Fotos: Sportfoto Zink

Alle sitzen im selben Boot

Inklusion auch auf dem Wasser: Yacht-Club Noris bietet jetzt Barrierefreiheit



Erst das dritte Boot dieser Bauart in Deutschland: Die "Maria" ging jetzt am Dutzendteich auf Jungfernfahrt. Das Boot ist komplett behindertengerecht ausgestattet und wurde von einem Vereinsmitglied gestiftet. Foto: Sebastian Müller

VON SEBASTIAN MÜLLER

Die einen reden über Inklusion – der Yacht-Club Noris und der Rolli-Treff Franken leben sie. Vor wenigen Tagen ging "Maria" auf dem Dutzendteich auf Jungfernfahrt. Die Besonderheit: Es handelt sich um ein barrierefreies Segelboot.

Gestiftet hat das Boot im Wert von rund 30 000 Euro vom Typ "RS Venture Connect" das Segel-Club-Mitglied Konrad Methfessel. Der 67-Jährige erkrankte vor einigen Jahren an einem ALS-ähnlichen Syndrom, bei dem die Nervenzellen, die für die Muskelbewegung zuständig sind, irreversibel geschädigt werden.

Der begeisterte Segler, der seit über 25 Jahren Mitglied im Yacht-Club Noris ist, ist seitdem auf einen Rollstuhl angewiesen. "Ich habe eine völlig neue Welt entdeckt und setze mich aktiv für die Rechte von Rolli-Fahrern ein" sagt er

rern ein", sagt er.
Viele Jahre war der begeisterte
Regatta-Segler und Unternehmer auf
den Weltmeeren unterwegs. "Menschen mit Behinderungen werden oft
ausgeschlossen. Wir wollen hier dafür
sorgen, dass sie die Möglichkeit bekommen, das Segeln zu lernen", so
Methfessel, der auch den Rolli-Treff
Franken mit aufgebaut hat. Das Segelboot taufte seine Frau Maria, die ihn

bei seinen mehrfachen Segeltörns rund um die Welt stets begleitet hatte. Wenig später stach Maria mit einem Jungen mit einem Handicap und Freiwilligen des Yacht-Clubs zur Jungfernfahrt in See.

Das neue, behindertengerechte Segelboot ist erst das Dritte dieser Bauart in ganz Deutschland, es umfasst einen etwas schwereren Kiel und zwei Schalensitze, damit Menschen

Aktiv in Nürnberg

mit einem Handicap dort ohne Rollstuhl sitzen können.

Gesteuert werden kann das Boot elektronisch, bis hin zu einer Mundsteuerung. Selbst die Segel können elektronisch geborgen werden. Präsident Norbert Woop betont, dass die Zusammenarbeit zwischen Rolli-Treff-Franken (150 Mitglieder) und dem Yacht-Club Noris weiter ausgebaut werden soll. Für rund 2,3 Millionen Euro soll ab 2019 ein neues, barrierefreies Vereinsgebäude mit einem Aufzug und mehr Platz am Dutzendteich entstehen.

Das neue Haus soll auf Betonsockeln stehen, die Baugenehmigung liege bereits vor, so Woop. Ohne Konrad Methfessel, Thomas König (Reha & Care) und Klaus Herzog vom Deutschen Rollstuhlsportverband (DRS) wäre die Kooperation aber nicht möglich gewesen, betonte Woop. Friedrich König, Vorsitzender des

Friedrich König, Vorsitzender des Rolli-Treffs Franken, ist daher dankbar für das Engagement. "Segeln für Menschen mit Handicap gab es bisher so noch gar nicht in Nürnberg", lobte König. Künftig soll es beim Yacht-Club Noris auch Kurse geben.

Im Rahmen der Schiffstaufe und der Jungfernfahrt gab es mit "Rund um den Dutzendteich" die erste aktive Mitmach-Veranstaltung der beiden Vereine. Fußgänger, Jogger und Rolli-Fahrer bewegten sich gemeinsam um den Dutzendteich und kamen so auch ins Gespräch.

Auch Jürgen Thielemann vom Sport-Service der Stadt Nürnberg ist begeistert: "Das ist ganz in unserem Sinne. Es ist spaßbetont und eine vorbildliche Sache." Derzeit sucht der Rolli-Treff Franken eine Sporthalle, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist und über Parkplätze verfügt. Man hofft, dass der SportService bei der Vermittlung helfen kann.

www.rolli-treff-franken.de Nächstes Rollstuhl- und Mobilitäts-Training: Samstag, 7. Juli, 10 bis 17 Uhr, Bertha-von-Suttner-Halle, Bertha-von-Sutner-Straße 29. Segeln lernen in den Sommerferien für Kinder: www.ycn.de

Zum vierten Mal Beach-Volleyball auf dem Hauptmarkt

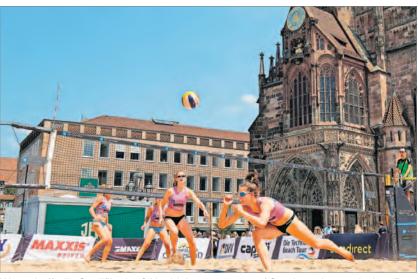
Wer wird hier nicht zum Zaungast?

Es ist wieder soweit: Im Herzen Nürnbergs wird am Wochenende gebaggert und gepritscht, gestern ging es für die Volleyballer bereits um die Qualifikation. Die "Techniker Beach Tour" ist nicht nur ein ranghohes Turnier, sie ist für Zuschauer auch kostenlos.

Drei Plätze, davon ein Center Court, rund 1000 Tonnen Sand, Sonne, Sommerstimmung, Fachpublikum, Fans und jede Menge Zaungäste – Tour-Pressesprecher Axel Annink ist guter Laune. Rund 45000 Menschen erwartet er am Wochenende auf dem Hauptmarkt. Und wer einen der 1500 Tribünenplätze ergattern möchte, sollte nicht erst am Spätnachmittag auftauchen, rät er. Schließlich schlägt auch Kira Walkenhorst auf, Olympiasiegerin von 2016.

Zum vierten Mal macht die Tour in Nürnberg Station. "Wir haben hier eine grandiose Kulisse und ein sehr interessiertes Publikum und die Wetteraussichten sind wie immer top!" Vielleicht ist Petrus ja Volleyball-Fan, obwohl Damen- wie Herren-Teams vor einer Marienkirche um den Turniersieg kämpfen. Frühere Verstimmungen zwischen Kirche und lokalem Veranstalter seien jedenfalls ausgeräumt, versichert Christopher Dietz, Geschäftsführer des lokalen Ausrichters "Werk:b Events". "Wir unterbrechen zu den Gottesdienstzeiten und nehmen Rücksicht."

Gespielt werde am Samstag von 9-20 Uhr, sagt Dietz – danach freuen sich die Sportler auf die öffentliche "after game party" im Club Rosi Schulz (22.30 Uhr). Am Sonntag geht es in den Finaldurchgängen (14 und 15 Uhr) dann ums Ganze. ambi



Wer schafft die Qualifikation? Hochleistungssport auf Sand vor dem gotischen Portal der Frauenkirche. Es geht um Ranglistenpunkte und ein Gesamtpreisgeld von 25 000 Euro. Mehr Infos unter: beach-volleyball.de Foto: Roland Fengler

In wenigen Worten

Dabei sein, mitsporteln, Spaß haben!

Heute am Samstag können sich Kinder und Erwachsene auf der Sportanlage der Bertolt-Brecht-Schule, Bertolt-Brecht-Straße 39, den Herausforderungen des Deutschen Sportabzeichens stellen. Die Leistungen können von 10 bis 14 Uhr in den Disziplinen Weitsprung, Hochsprung, Kurz- und Langstreckenlauf, Kugelstoßen, Schleuderball, Steinstoßen, Medizinball, Seilspringen oder Standweitsprung unter Beweis gestellt werden. Zusätzlich bieten Nürnberger Vereine Termine für die Prüfungen im Schwimmen, Radfahren und Geräteturnen sowie Walking/Nordic Walking an. Weitere Infos gibt es beim SportService unter 231-2521 oder beim Bayerische Landes-Sportverband unter 20177/7769588.

Sportveranstaltungen locken vor allem junge Leute

Nürnberg verträgt laut einer Studie noch mehr Events wie beispielsweise einen Extrem-Hindernislauf oder ein eSport-Turnier

VON TIMO SCHICKLER

Beachvolleyball, District Ride, Noris-ring — Spitzensport gibt es in Nürn-berg regelmäßig. Laut einer Studie ver-trägt die Stadt noch mehr. Und sie soll-te aktiv auf Veranstalter zugehen.

Sport bewegt. Das gilt nicht nur für alle, die selbst dem Ball hinterheroder die Laufstrecke entlangrennen. Sondern auch für ihr Publikum. Gerade Großsportveranstaltungen bewegen Massen, sagt auch Hans-Peter Mayer, "und das ist nachgewiesen". Er ist Professor an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Erding und kennt Studien, die das belegen. Eine hat ergeben, "dass 20 Prozent aller Deutschen eine Großsportveranstaltung als Grund für eine private Reise angeben".

Jeder Fünfte also ist unterwegs, um sich ein Sportereignis anzuschauen

sich ein Sportereignis anzuschauen oder daran feilzunehmen. Was das für Nürnberg bedeutet, hat Mayer zusammen mit Tobias Haupt und Patricia Seitz untersucht und der Sportkomsission des Stadtrats vorgestellt. Ein Ergebnis: bitte mehr davon!

Ergebnis: bitte mehr davon!
Für die Untersuchung wurde Nürnberg mit Hamburg, Stuttgart und Dresden verglichen und schneidet bei der Qualität der Veranstaltungen gut ab (als Zweiter hinter Hamburg). Bei der Anzahl aber sehen die Gutachter Luft nach oben. Auch weil die Zahl der Sportevents 2018 gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat: Weder der Red Bull District Ride gastiert heuer in der Stadt noch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft.

Durch den Schlamm, vorm PC

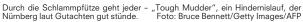
Dabei sind es gerade solche Veran-staltungen, die besonders gut ankom-men. Als Grundlage haben die Exper-ten Faktoren wie ökonomische Wir-kung, Modernität, Nachhaltigkeit und Kommunikationswirkung untersucht. District Ride und Länderspiele landen hier weit vorne, nur von eSportevents, bei denen am Computer gegeneinander angetreten wird, oder BMX-und Skateboard-Freestyle-Veranstaltungen versprechen sich die Gutachter noch mehr Wirkung. Auch ein Tough Mudder – ein Extrem-Hindernislauf durch Matsch oder ein Eisbecken – oder die Austragung der Spe-cial Olympics können sich die Exper-

ten für Nürnberg vorstellen. Die setzen den Fokus auf eine Ziel-gruppe bis 29 Jahre, weil Nürnberg laut dem Stadtmarken-Monitor von 2015 dort jetzt schon einen guten Ruf hat (Platz 4 von 49 deutschen Städten) und die Zielgruppe hilft, "als innovati-

und die Zielgruppe hilft, "als innovative Stadt wahrgenommen zu werden und so weitere junge Menschen anzuziehen", sagt Hans-Peter Mayer. Was wiederum eine Wirkung auf die Bürger und ihr Lebensgefühl habe.
Auch die Identifikation mit Nürnberg soll durch solche Veranstaltungen gestärkt werden – so die Empfehlung des Gutachtens. Außerdem soll die Wirtschafts- und Innovationskraft der Stadt wahrgenommen werden – der Stadt wahrgenommen werden – durch gezieltes Marketing.

"Großsportveranstaltungen haben eine riesige Reichweite", erklärt Ma-yer, weshalb sich andere Städte da-







Eine schöne, zentral gelegene Skateboard-Anlage – Patric Ilut in Aktion – gibt es bereits im Spittlertorgraben. Ein Platz für ein Freestyle-Turnier? Foto: Ralf Rödel



Tennisturniere stoßen laut Gutachten auf großes Interesse in der Bevölkerung. Mit dem Nürnberger Versicherungscup steht die Stadt gut da. Foto: Zink/JüRa

rum sehr bemühen: In Stuttgart sind Mitarbeiter auf vier Vollzeitstellen für das Thema Sportveranstaltungen zuständig, in Nürnberg ist nur eine Viertelstelle im Haushalt eingeplant. In Großsportveranstaltungen investiert Stuttgart drei Millionen, Nürnberg nur 1,2 Millionen Euro. Das sollte sich laut Gutachten ändern: Neben einer Modernisierung des Max-Mor-lock-Stadions ("um die Attraktivität

aufzuwerten") schlagen die Gutachter vor, dass die Stadt aktiv auf die Aus-richter solcher Sportevents, beson-ders bei Zuschauerevents wie zum Bei-spiel Handball-Länderspiele oder Beach Soccer, zugeht. Eine Mischung aus einzelnen und wiederkehrenden Veranstaltungen wäre wünschens-wert – und mehr Stellen in der Verwal-

tung, auch im Bereich Sponsoring. Denn: Das Potenzial, Sponsoren für



Nicht nur regelmäßig wiederkehrende, sondern auch einmalige Großsportveranstaltungen sind wichtig – wie die Leichtathletik-Meisterschaft. Foto: Zink/JüRa

Sportevents zu akquirieren, ist in Nürnberg sehr hoch. Von 27 befragten Unternehmen finden 69 Prozent, dass in der Stadt mehr große Sportveran-staltungen durchgeführt werden soll-ten. 13 Firmen können sich vorstellen,

ten. 13 Firmen Konnen sich Vorstellen, solche Ereignisse zu unterstützen. Für Klemens Gsell wird dadurch vor allem eines deutlich: "Das Potenzi-al ist riesig – und das Thema muss raus aus der Sportecke und in großer

Runde diskutiert werden: Wie gehen wir damit um?" Für Nürnbergs Sport-bürgermeister ist das Thema genause eine Sache für Stadtplanung, Touris-mus und Marketing. Für SPD-Stadt-rat Nasser Ahmed zeigt das Gutach-ten: Die Events sind nicht nur "nice to have", sondern wichtig für die Stadt. Und Ökonomisch wertvoll, "nur hat uns das immer keiner geglaubt". (StandPunkt unten)

Das Kugelstoßen am Hauptmarkt macht Lust auf mehr im Max-Morlock-Stadion

Große Show von Schwanitz und Storl

Von Horst Dittmann

NÜRNBERG - Traumhaftes Wetter, traumhafte Kulisse und traumhafte Weiten der beiden Topstars! Die Kugelstoß-Asse Christina Schwanitz und David Storl machten mit ihrem Auftritt gestern Abend auf dem Hauptmarkt Lust auf mehr Leichtathletik, die den Anhängern dieser Sportart heute und morgen zur Genüge geboten wird. Wenn die Hauptspeise, sprich die restlichen 36 Wettbewerbe, darf man sich auf zwei stimmungsvolle Tage im Max-Morlock-Stadion freuen.

Beste Stimmung herrschte schon gestern bei den vorgezogenen Kugelstoßentscheidungen. Schwanitz und Storl sei Dank, denn sie setzten mit ihren Ergebnissen der Veranstaltung vor rund 5000 Zuschauern (die beiden Sitzplatztribünen waren spätestens mit Beginn des Frauenwettbewerbs restlos gefüllt) die Krone auf. Die Kon-kurrenz konnte im Schatten der beiden Weltklasseathleten wie erwartet nicht mithalten, wurde aber von den Zuschauern genauso angefeuert und mit Beifall bedacht, wie die vom ersten Stoß an ungefährdeten Favoriten.
Dass Schwanitz und Storl tags

zuvor noch bei der Diamond League in Monaco am Start waren und ges-tern schon um 4:30 Uhr in aller Herrgottsfrühe den Rückweg nach Nürnberg antraten, merkte man – zumindest Schwanitz – nicht an. Gleich im ersten Versuch sorgten beide für die erwartet klaren Verhältnisse. Schwanitz begann mit 19,55 Metern, Storl mit 21,26 . Weiten, von denen die zweite deutsche Garnitur nur träumen kann

Während sich die Mutter von Zwilwahrend sich die Mutter von Zwil-lingen im fünften Durchgang noch gewaltig steigern konnte, und unter dem Jubel der Zuschauer mit 20,06 Metern sogar die 20-Meter-Schallmauer durchbrach, mühte sich Storl vergeblich um eine Verbesserung seines ersten Versuchs. Immerhin 21,05 sowie zweimal 20,98 Meter ließ er noch folgen, aber er hätte gerne etwas weiter gestoßen, wie er offen bekannte. Jehatte mehr erwarte " te: "Ich hatte mehr erwartet.

Im Gegensatz zu Schwanitz ("Das war supergeil"), die topfrisch wirkte, hatte Storl der Ausflug nach Monaco



Paralympics-Sieger Niko Kappel trat im "Vorprogramm" in den Kugelstoßring in den Kugelstoßring am Hauptmarkt.



Lautstark schickte David Storl die Kugel auf Reisen. Bei seinem weitesten Versuch auf immerhin 21,26 Meter.

doch geschlaucht. "Ich war müde", erklärte der nunmehr achtfache deutsche Meister, der trotz eigener Unzufriedenheit dem Publikum eine tolle Show geboten hatte. Und er zeigte zudem noch Mitgefühl mit seinen Konkurrenten, die sich trotz der optima-len äußeren Bedingungen vergeblich an der EM-Norm (20,00) versuchten. Der Neubrandenburger Patrick Müller lag als Zweiter mit 19,49 Metern stolze 1,77 Meter zurück. Bei den Frauen betrug der Abstand zur zweitplatzierten Alina Kenzel (Waiblingen) gar 1,85 Meter.

Da Schwanitz und Storl als Titelverteidiger bei der EM in Berlin automatisch qualifiziert sind, könnte der DLV jeweils vier Starter melden. Doch nur bei den Frauen haben mit Kenzel und Sara Gambetta noch zwei Kenzel und Sara Gambetta noch zwei weitere Athletinnen die EM-Norm (17,50) geknackt. Die Männer versuchten sich dagegen vergeblich – der DM-Wettkampf gestern Abend war die letzte Möglichkeit noch auf den EM-Zug aufzuspringen.

Nun, nicht alle Wünsche gehen in Erfüllung. Die fünftplatzierte Katharina Maisch (Metzingen) war besonders unglücklich und haderte mit ihrem Schicksal. Zweifellos hatte sie sich mehr von diesem Wettkampf versprochen. Das Publikum bekam die Trä-

chen. Das Publikum bekam die Tränen von Maisch wohl nur am Rande mit. Sie feierten stattdessen Christina Schwanitz und David Storl.

Schwanitz und David Storl.

DM in Nürnberg, Kugel: 1. Storl (Leipzig)
21,26, 2. Müller (Neubrandenburg) 19,49,
3. Dahm (Sindelfingen) 19,38, 4. Lewke (Magdeburg) 19,32, 5. Jeuschede (Leverkusen) 19,23,
6. Bayer (Sindelfingen) 19,05.

Frauen, Kugel: 1. Schwanitz (Gelenau)
20,06, 2. Kenzel (Waiblingen) 18,21, 3. Gambetta (Halle/Saale) 17,79, 4. Schmidt (Gelenau)
17,17, 5. Maisch (Metzingen) 17,13, 6. Ritter
(Bochum) 17,00.



Bewundert von der Konkurrenz stieß Christina Schwanitz die Kugel im fünften Versuch auf 20.06 Meter hinaus. Eine Weltklasseweite! Fotos: Sportfoto Zink Fotos: Sportfoto Zink

Toben, Klettern und die Sinne schärfen

Ausgezeichnet: Elf Nürnberger Einrichtungen beteiligten sich am einjährigen Projekt "Bewegte Kita — Wachsen mit Bewegung"

Ausgezeichnete Kitas: Sechs Kindergärten und fünf Kinderkrippen haben ein Projektjahr lang bei der Aktion "Bewegte Kita – Wachsen mit Bewegung" mitgemacht.

Bewegung ist wichtig, auch und vor allem für die gesunde Entwick-lung von Kindern. Das ist bekannt, vor alem für die gesunde Entwicklung von Kindern. Das ist bekannt,
und doch lässt der Alltag, gerade in
der Großstadt, kaum noch Raum
dafür. Genau hier liegt die Herausforderung, der sich das Projekt "Bewegte Kita – Wachsen mit Bewegung"
stellt: Toben, Klettern, Sinne schärfen, Natur erkunden... Dies und
noch viel mehr hatten sich in Nürnberg sechs Kindergärten und fünf
Kinderkrippen ein Projektjahr lang
auf die Agenda geschrieben.

Bei der Abschlussveranstaltung
nahmen nun Vertreter der beteiligten
Einrichtungen dafür nicht nur ihre
Auszeichnungen entgegen, sondern
präsentierten auch Praxisbeispiele.
Von der Umgestaltung des Eingangsbereichs für tägliche Bewegungsaktivitäten, Bewegungsbaustellen drauBen, Öffnung der Turnhalle zur frei-



Die Projektverantwortlichen übergaben den Vertretern der beteiligten Einrichtungen ihre Auszeichnungen im Beisein von Dieter Bouhon und Monika Bouhon (hinten Mitte). Foto: Carolin Rademacher/Stadt Nürnberg

en Nutzung, Errichtung eines Barfuß-parcours, Ausflüge in die Natur bis hin zu bewegten (Sommer-)Festen. Dieter Bouhon und Monika Bouhon von der fördernden Bouhon-Stiftung zeigten sich beeindruckt von den Ideen und Umsetzungen in den Kinder-tageseinrichtungen und sagten auch künftig ihre finanzielle Unterstüt-

tageseinrichtungen und sagten auch künftig ihre finanzielle Unterstützung zu – etwa für Kletter- und Bewegungsmaterialien.
Pädagogisch baut das Projekt darauf auf, Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit durch Bewegung zu fördern. Dabei geht es darum, Mädchen und Jungen voller Vertrauen angstfrei Möglichkeiten zu bieten, sich auszuprobieren und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Damit werden Kinder stark gemacht – in ihrer motorischen Entwicklung und darüber hinaus.
Das Projekt "Bewegte Kita – Wachsen mit Bewegung" wird vom Sportservice und dem Gesundheitsamt der Stadt in Absprache mit dem Jugendamt konzipiert und organisiert. Seit dem Projektstart 2008 haben bereits über 37 Kindertageseinrichtungen Nürnbergs daran teilgenommen. anz

Mit einem Ticket die Vielfalt des Sports erleben

In Nürnberg gründet sich ein Bündnis aus neun Bundesligisten – auch, um voneinander zu lernen



















Neun Vereine, acht Sportarten, ein Bündnis: Die HG Nürnberg, der TSV Freystadt, der TV Hilpoltstein, der SV Schwaig, der TSV 1846 Nürnberg, die Raiffeisen Wölfe Lauf, die Nürnberg Falcons, der TV Eibach und der NHTC wollen auch voneinander lernen. Fotos: Jürgen Rauh (3), Matthias Winter, Daniel Marr, Wolfgang Zink/alle Zink, Paul Götz und Stefan Hippel (3)

VON SEBASTIAN BÖHM

Sie alle spielen mindestens zweitklassig - nur fühlen sie sich als Anbieter von herausragendem Sport nicht ausreichend wahrgenommen. Um das zu ändern, haben sich neun ziemlich unterschiedliche Bundesligisten zu einem Bündnis zusammengeschlos-sen, das zunächst einmal vor allem klarmacht, wie vielfältig das Sportan-gebot in und rund um Nürnberg ist.

NÜRNBERG – Natürlich kann das kein Zufall gewesen sein. Thomas Lappe hatte an diesem Donnerstagvormittag dem Zufall schließlich überhaupt

nichts gönnen wollen. Lappe setzte also zu feierlichen Worten an, als der erste Glockenschlag von der Frauenkirche durch die Fenster des "Spießgesellen" im Nürnberger Rathaus zu hören war. Als der elfte und letzte Schlag zu hören war, war das "Sportbündnis Bundesliga im Größraum Nürnberg", das SBB, gegründet. Moment, das was?

Weil Lappe wahrscheinlich auch mit einer solchen Frage gerechnet hatte, widmete er sich eine halbe Stunde vor dem ersten Glockenschlag zu Beginn der Pressekonferenz der Entstehungsgeschichte des Sportbündnisses. Als Pressesprecher des Volleyball-

Zweitligisten SV Schwaig hatte er zu Beginn des Jahres "kleinere und mittelständische Vereine zu einem Gedankenaustausch" eingeladen. Dass alle sieben Vertreter von Leistungssport-anbietern aus Nürnberg und Um-gebung seiner Einladung folgten, überraschte Lappe. Es zeigte aber auch, dass all diese sehr unterschiedlichen Vereine offenbar Redebedarf hatten. "Wir haben gemerkt, dass die Re-sonanz deshalb so groß gewesen ist, weil eigentlich alle Vereine der Schuh drückt." Sechsmal haben sie sich seitdem getroffen, ein neunter Verein kam später noch hinzu. Zum siebten Zusammentreffen wurden Medienver-

treter eingeladen, am 13. September 2018 um 11 Uhr wurde das Sportbündnis gegründet. Lappe hätte dazu keine Zeugen gebraucht. Ein Verein ist das Bündnis nicht, noch nicht.

Die Gründungsmitglieder: die Hockey Gesellschaft Nürnberg, der Nürnberger Hockey und Tennis Club, der SV Schwaig Volleyball, die Raiffeisen Wölfe Lauf (Baseball), der TV Eibach 03 (Faustball), der TSV 1906 Freystadt (Badminton), der TSV 1846 Nürnberg Rugby, der TV Hilpoltstein (Tischtennis) und die Nürnberger Falcons (Basketball). Lappe aber forderte jeden weiteren Verein zum Beitritt auf, "der sich mit uns auf Augenhöhe fühlt". Bundesligisten abseits des 1. FC Nürnberg, der Spielvereinigung Greuther Fürth, der Ice Tigers und es HC Erlangen gäbe es noch genug.

Austauschen wollen sie sich weiterhin, voneinander lernen, gemeinsam "unser Erscheinen in den Medien steigern und stärken", weil das Bündnis ein Ungleichgewicht ausgemacht hat, über den 1. FC Nürnberg aber nicht sprechen wollte. Eine interessante Idee, Medienvertreter damit zu konfrontieren, dass sie zu wenig berichten. Nach einem kurzen, für derlei Zusammenkünfte eher ungewöhnlichen Disput fasste Markus Mende von den Nürnberg Falcons zusammen, um was es dem Bündnis eigentlich geht: Es geht nicht um Schelte, sondern darum, was können wir machen, um besser wahrgenommen werden. Da zeigen wir nicht mit dem Finger, sondern reichen die Hand.

Eine Karte für neun Heimspiele

Und zunächst einmal eine Karte. Denn bei den vielen vagen Andeutungen hatte das Bündnis auch etwas Konkretes zu präsentieren und zwar 5,4 mal 8,6 Zentimeter großes Hart-plastik. Mit dem Multiticket kann man künftig jeweils ein Heimspiel der Bündnispartner besuchen. Die rote Karte kostet zehn Euro und kann bei jedem Heimspiel an den Kassen der neun Vereine erworben werden. "Wir möchten damit erreichen, dass möglichst viele Menschen möglichst viele Sportarten entdecken", erklärte Lappe. Mit dem Multiticket "sollen Hemmnisse abgebaut werden".

Das gilt auch für Warten

Das gilt auch für die Vereine selbst. Die Vielfalt ist unsere Stärke, sie sorgt für enorme Erfahrungsschätze", sagte Lappe. "Diese Synergien müssen wir nutzen und uns in Sachen Marketing und Sponsoring austauschen. Und, wenn es nötig sein sollte, weil beispielsweise ein Mitglied zwei Wochen vor dem Saisonstart davon in Kenntnis gesetzt wird, dass die heimische Halle nicht betreten werden kann, "mit einer Stimme sprechen". Die Halle am Berliner Platz steht schließlich nicht nur den Falcons, sondern auch den Hockey-Klubs nicht zur Verfügung. Verhandeln wollen sie gemeinsam. "Das ist das Ziel." DTM kommt nächstes Jahr mit neuer Marke und einer Weltpremiere zum Norisring

Eine Zukunft mit Aston Martin und Formel W

NÜRNBERG/HOCKENHEIM — Wenn Mercedes am Wochenende beim Saisonfinale in Hockenheim nach 30 Jahren zum letzten Mal an den Start geht, steht nun ein namhafter Nachrücker parat. Mit Aston Martin hat DTM-Boss Gerhard Berger den nänderingend gesuchten Nachfolger aus dem Hut gezaubert. Auch das Rahmenprogramm der Rennserie wird überarbeitet. Die Motorsportfans erwartet dann auch am Norisring-Wochenende eine Weltpremiere.

"Die DTM erlebt gerade eine sehr starke Phase. Dass Aston Martin nun Teil der DTM-Familie wird, ist der Höhepunkt", sagte der ehemalige Formel-1-Fahrer Berger vor dem Saisonhöhepunkt: "Das macht uns extrem glücklich und stolz. Es ist klares Zeichen für die Zukunft der Plattform DTM." Berger kann sich für seine Beharrlichkeit belohnt fühlen. Sein Kampf gegen das drohende Aus des Tourenwagen Deutschen Masters nach dem lange angekündigten Rückzug von Mercedes war nach intensiven Verhandlungen erfolgreich.

Der Stuttgarter Automobilhersteller kann sich mit dem Titelgewinn aus der Serie verabschieden. Die beiden Mercedes-Piloten Paul di Resta und Gary Paffett führen die Gesamtwertung an. Der zuletzt viermal in Folge siegreiche Titelverteidiger René Rast sitzt ihnen in seinem Audi aber im Nacken. Für den Markt Erlbacher und zweimaligen Champion Marco Wittmann geht es neben dem Sieg in den beiden Läufen nur noch darum, seinen vierten Platz zu verteidigen

seinen vierten Platz zu verteidigen.
Die Wahl des britischen Luxusherstellers Aston Martin, der dann gemeinsam mit Fahrzeugen der Marken BMW und Audi an den Start gehen wird, wird in der Szene als Coup gefeiert. "Wir haben nun erstmals eine ausländische Marke für uns gewonnen", sagte Berger stolz: "Das ist ein Schritt nach vorne." Der Österreicher bemüht sich weiterhin, die japanische Super GT für gemeinsame



Im nächsten Jahr wird Mercedes nicht mehr an den Start gehen, dafür aber Aston Martin.

Foto: Sportfoto Zink

Rennen zu gewinnen. "Je mehr Autos, desto besser." Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur werden die beiden Aston Martin Vantage vom DTM-Spitzenreiter Paul di Resta sowie dem Österreicher Lucas Auer, Bergers Neffen pilotiert

Bergers Neffen, pilotiert.

Der nun veröffentlichte DTM-Rennkalender für das kommende Jahr
umfasst statt zehn nur noch neun Termine, an denen auch die Formel3-Boliden wieder über die Strecken
rasen werden. Nach einem Jahr Abstinenz feiert der Porsche Carrera Cup
bei den Läufen in Hockenheim und

am Norisring sein Comeback. Und als Weltpremiere kündigte die DTM-Dachorganisation ITR die exklusive Kooperation mit der neu geschaffenen Formel W an, in der ausschließlich Mädchen und junge Frauen gegenein ander antreten. "Es war höchste Zeit, dass dieses Thema mal jemand professionell in die Hand nimmt", meinte Berger über die neue Rennserie, die jungen Pilotinnen, die in baugleichen Formel-Fahrzeugen an den Start gehen werden, eine bessere Ausbildung für eine erfolgreiche Motorsport-Karriere ermöglichen soll. "Wir glau-

ben in der W-Serie absolut daran, dass Frauen und Männer im Rennsport sich miteinander messen können, wenn sie die gleichen Voraussetzungen haben", sagte David Coulthard. Der frühere Formel-1-Weltmeister gehört zu einem Gremium, das eine Auswahl über die Fahrerinnen trifft.

Die nächste DTM-Saison beginnt traditionell dort, wo sie am Wochenende endet: auf dem Hockenheimring (3. bis 5. Mai). Im fränkischen Monaco heulen die Motoren dann vom 5. bis 7. Juli auf.

Stefan Jablonka

Alpenverein plant neue Kletterhalle

Auf der früheren Sportanlage der DJK Bayern soll ein Trendsportzentrum entstehen

VON ANDREAS FRANKE

Neuer Anlauf für eine Kletterhalle und ein Trendsportzentrum in Nürnberg: Die Sektion Nürnberg des Deutschen Alpenvereins (DAV) möchte auf der ehemaligen Sportanlage an der Christoph-Weiß-Straße 5 eine Kletterhalle bauen. Mit ein paar Ergänzungen könnte daraus ein Trendsportzentrum werden.

Die Pläne für eine Kletterhalle des DAVs in Nürnberg liegen schon seit vielen Jahren in der Schublade. Ursprünglich sollte es einmal eine internationale Wettkampfstätte werden. Doch 2016 wurden die Pläne bereits abgespeckt (wie berichtet). Am Ende ging es der Sektion, mit 11000 Mitgliedern immerhin drittgrößter Verein in Nürnberg, noch um eine Kletterhalle mit Vereinsheim. Bisher scheiterten die Pläne immer an einem geeigneten Grundstück. Doch nun scheint sich eine Lösung anzubahnen.

Nach der Insolvenz der DJK Bayern bietet sich laut Stadt die Möglichkeit, deren ehemalige Sportanlage an der Christoph-Weiß-Straße 5 nahe des Nordwestrings und der Pegnitz "zu einer attraktiven Sportanlage mit Schwerpunkt Trendsport weiterzuentwickeln", heißt es in einem Vorschlag für die Sportkommission des Nürnberger Stadtrats. So könnte zum Klettern auch noch Skaten und Bike-Sport kommen

Der DAV rechnet mit Kosten von fünf Millionen Euro. Die Stadt wäre bereit, 1,4 Millionen Euro zuzuschießen. Auch sie sieht den Bedarf für eine Kletterhalle. Verwiesen wird auf eine Analyse des DAV Bundesverbands, wonach in Nürnberg durchaus noch Potenzial für eine Kletterhalle sei.

Insgesamt existieren in Deutschland etwa 400 Kletteranlagen, 200 davon werden vom DAV betrieben. In der Region gibt es etwa das DAV-Kletterzentrum in Erlangen oder die Boulderhalle der "Blockhelden", in Forchheim die privat betriebene Halle Magnesia. In Nürnberg können sich Boulderfans im Café Kraft austoben oder Kletterfans in der Climbing Factory. Der DAV betreibt auch eine Halle in Schwabach.

Bei der Planung in Nürnberg gibt es aber noch ein Problem: Die Kletterhalle soll anstelle des Bestandsgebäudes errichtet werden. Doch der Verein Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval nutzt das Gebäude seit der Pleite der DJK nach "aufwendigen Verhandlungen" und hat die Immobilie "mit hohem finanziellen Aufwand übernommen und inzwischen für seine Zwecke hergerichtet". Daher müsse dem Verein eine "attraktive Alternative" aufgezeigt werden, heißt es bei der Stadt. Die könnte in der Integration in das neue Kletter-, Trendund Tanzsportzentrum bestehen.

Sportstadt bereichern

Zustimmung kommt bereits von der SPD im Stadtrat. "Trendsportarten sind auch in Nürnberg zunehmend im Kommen. Das ist eine Bereicherung für die Sportstadt Nürnberg. Selbstverständlich wollen auch wir mit der Zeit gehen und die Vereine bei entsprechenden Projekten unterstützen", sagt SPD-Vorsitzender und Stadtrat Thorsten Brehm. Stadträtin Claudia Arabackyj begrüßt auch die Pläne für eine Outdoor-Anlage für Bike-Sport und Skater. "Der Zulauf in diesen Sportarten ist hoch und wächst weiter. In vielen Jugendversammlungen werden mehr Angebote für Skater und Biker gefordert", weiß die jugendpolitische Sprecherin. Der Standort am Pegnitztal wäre bestens geeignet.



Lino Degenkolb (ESV Flügelrad), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft U15

Lino Degenkolb (ESV Hügelrad), Mitglied der Deutschen Kattonalmanschaft, UIS - Sascha Firth, Florian Körber (ESV Flügelrad), 5 Flatz bei der EM der Senioren in Badminton, Opopel, OHD zusammen mit Florian Körber (ESV Flügelrad), Deutscher Meister im Badminton, Jungenengel, UIS, Mitglied der Deutschen Nationalmanschaft, UIT. David Persin (ESV Flügelrad), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, UIT.

Frank Schlosser, Stefan Tatar (ESV Flügelrad), 5. latz bei der EM der Senioren, Doppel, O35. Aurelia Wulandoko (TSV 1846) Mitglied der Deut-schen Nationalmannschaft, U13.

Michael Fink (Frankenballon), 5. Platz bei der WM Judo der Junioren, Heißluftballon.

Basketball

Gehörlosen-Sport-Club Nürnberg 1911, Deut-scher Meister der Gehörlosen mit den Spielerinnen Annika Atzert, Anne Belzner, Severine Grimmer, Lisa Hertel, Maja Kuzma, Claudia Leitheim, Dija-na Lelic, Vekterna Minich, Franziska Müller, Fran-ziska Schulte-Hengesbach, Sonja Wucher.

Nils Haßfurther, Matthew Meredith, Moritz Sanders (Falcons BC), 3. Platz bei der EM, U20.

Leon Pschierer, Tim Schlenker (1. FCN Roll- und Eissport), Europameister.

Blasrohrschießen

Ruth Göttlinger (Post-SV), 2. Platz bei der EM im Blasrohrschießen 3D. BSSB.

Annemarie Retzer (1. Athletik-Sport-Club 1907), Deutsche Meisterin, Leichtgewicht bis 60 kg; Mit-glied der Deutschen Nationalmannschaft, B-Kader.

Eishockey

EHC 80, Deutscher Meister, U14 Knaben: Robert Bassauer, Kevin Bicker, Linus Brandl, Dominik Dahme, Aiden Ellis, Maxim Fischer, Jascha Fischlein, Collin Freibert, Moritz Führlbeck, Jurij Gaueroh, Leo Halenrichter, Nik Jarczewski, Koman Kechter, Kevin Konstanz, Marcel Kreiner, Camerostanz, Marcel Kreiner, Marcel

Yasin Ehliz, Leonhard Pföderl, Patrick Reimer homas Sabo Ice Tigers), Silbermedaille bei der

Faustball

Svenja Schröder (TV Eibach), Weltmeisterin

Fechten

Fechten

Hanns Prechtl (Fechtclub). Silbermedaille bei der WM der Veteraner, Säbel "Kt. 70+; Bronzemedaille bei der WM der Veteraner, Sabel mit der Manschatt, AK 50+, 8. Platz bei der WM der Veteranen, noch vom der Veteraner, Stephen vom der Welter der Gereiche Wielster der Senioren, Florett, AK 70+, Deutscher Weitster der Senioren, Florett, AK 70+, Deutscher Weitster der Senioren, Florett, AK 70+, Platz bei der WM, Degen mit der Mannschaft, O70, 5. Platz bei der WM, Degen mit der Mannschaft, Grand Veterans (190+). Deutsche Meisterin, Degen, AK 70

Fußball

Fußball

Nile Piwernetz (1. Fußball-Cub); Mitglied der
Deutschen Nationalmannschaft, U18.

Ekin Celeb i (1. Fußball-Cub), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, U19.

Lukas Midl (1. Fußball-Cub), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, U20.

Törles Knäll, Eduard Läwen (1. Fußball-Cub); Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, U21.

Nils Piwernetz (1. Fußball-Cub); Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, U18.

Gardetanz

m. unt sportveren 1846. Deutscher Meister im Kameralleitschen Tanzsport, Schautzur, U.S. Natalei eine Steine Ste

Emilia Castaneda (Turn- und Sportverein 1846), eutsche Meisterin im Karnevalistischen Tanzsport, anzmariechen Altersklasse Jugend

Goalball

Thomas Steiger (Behinderten- und Versehrten-sportverein), Silbermedaille bei der WM.

Hockey

Patrick Braun, Rafael Grimm, Paul Haustein, Lukas Schamberger, Paul Schamberger (NHTC), Deutscher Meister im Bundesländervergleich mit der Bayernauswahl, U16.

cayeniousWein, U.ID.
Rafael Grimm (NHTC), Mitglied der Deutschen
Nationalmannschaft, U16.
Erik Kleinlein (HGN), 3. Platz bei der EM, U18.
Justus Weigand (NHTC), 3. Platz bei der EM, U18.
U18. Nora Weigand (HGN), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. U16.

Darja Dorowskich (Jahn 2012), Mitglied der Deut-schen Nationalmannschaft. NK2.

Ina Pfeifer (Kanu Verein), Deutsche Meisterin Racketlon

Annkatrin Plochmann (SG Viktoria Nürnberg-ürth 1883) Teilnehmerin an der WM, Kanuslalom. Pia Schwarz (Kanu Verein), Weltmeisterin, Kanupo-

Roman Reinabdd (TSV Katzwang), 3. Platz bei der EM im Kraitdreikampt bis 120 kg, AK I, 5. Platz bei der EM im Kraitdreikampt bis 120 kg, AK I, beutscher Meister im Kraitdreikampt bis 120 kg, AK I, Deutscher Meister im Kraitdreikampt bis 120 kg, AK I, Kraitdreikampt, AK I, Mitglied der Deutschen Kraitdreikampt, AK I, Mitglied der Deutschen Kraitdreikampt, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt, AK I, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt, AK I, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt, AK I, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt, AK I, Mitglied Meister im Kraitdreikampt Meister im Meister im Kraitdreikampt Meister im Meister im Meister im Meiste

Thomas Ziegler (TSV Katzwang), 4. Platz bei der EM im Kraftdreikampf bis 93 kg, AK 2. Deutscher Meister im Kraftdreikampf bis 93 kg, AK 2. Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft im Kraftdreikampf bis 93 kg, AK 2.

Alexandra Bittner (HG Nürnberg), 4. Platz bei der EM im Lacrosse, U20.

Leichtathletik

Moderner Fünfkampf

Matthias Bergner (Post-SV Nürnberg), Bronze-medaille bei der WM, Einzelwettkampf, Ü30.

Lena Gottwald (VfL Nürnberg), Weltmeisterin, Biathle; Bronzemedaille bei der WM, Biathle, Mixed Relay; Europameisterin, Biathle; Europameisterin,



Sportler des Jahres: Patrick Reimer von den Ice Tigers. Foto: Hahn/Zink

Biathle, Mannschaft; 2. Platz bei der EM, Biathle, Mixed Relay; 2. Platz bei der EM, Triathle, Mann-schaft; 3. Platz bei der EM, Biathle, Mixed Relay.

Malte Grosse (Post-SV Nürnberg), Silbermedaille ei der WM, 2er-Team; Bronzemedaille bei der WM, Aannschaft; 8. Platz bei der WM, Einzel (alle Ü50). nannscnart; 6. Piatz bei der Wiw, Einzei (allie USU). B**enjamin Hierl** (TSV Katwang), Europameister, iathle, Mixed-Staffel; 3. Platz bei der EM, Triathle, lixed-Staffel; 3. Platz bei der EM, Triathle, Mann-shaft (alle U19).

Moritz Hierl (TSV Katzwang), 3. Platz bei der EM, rightle Mannschaft U19

Tobias Hierl (TSV Katzwang). Europameister, Triath-le, Einzel der Junioren; 2. Platz bei der EM, Triathle, Mixed-Staffel Junioren.

Yannick Marchi (Post-SV Nürnberg), 5. Platz bei der EM, Biathle, Mix-Relay, U17; Deutscher Meister, Biathle; Deutscher Meister, Triathle (beides B-Jugend).

B-Jugend).

Marcus Schattner (VfL Nürnberg), Weltmeister, Biathle; Weltmeister, Biathle, Mannschaft; Weltmeister, Triathle; Europameister, Biathle; Europameister, Biathle, Mannschaft; 2. Platz bei der EM, Triathle (alle AK 50+).

Florian Baumgartner (Racketlon-Union Nürn-erg), Bronzemedaille bei der WM, Mannschaft. Bastian Böhm (Racketlon-Union Nürnberg), Bron-remedaille bei der WM, Mannschaft (U16) zusam-nen mit Cornelius Ried.

Frank Böhm (Racketlon-Union Nürnberg), Welt-neister, Doppel, Herren C, Ü45; Silbermedaille bei ler WM, Doppel, Ü40 zusammen mit Christian Ried. Toni Böhm (Racketlon-Union Nürnberg), Bronze-nedaille bei der WM. Mannschaft, U13.

Alexander Käß (Racketlon-Union Nürnberg), Sil-ermedaille bei der WM, Mannschaft, Ü40.

Christian Ried (Racketlon-Union Nürnberg), Sil-bermedaille bei der WM, Doppel, Ü40 zusammen mit Frank Böhm; Silbermedaille bei der WM, Mann-schaft, Ü40.

Cornelius Ried (Racketlon-Union Nürnberg), Bron-zemedaille bei der WM, Mannschaft, U16 zusammen mit Bastian Böhm.

Radsport

Radsport
Peter Bäuerlein (Verein Sportplatz), 3. Platz bei
der EM im Steherrennen über 1 Stunde.
Tim Kleinwächter (Taam Klinkum Nürnberg), Teilnehmer an der WM im Paracycling, Tandem, Einzelzeitfahren, Teilnehmer an der WM im Paracycling,
Tandem, Straßenrennen; Deutscher Meister im Paracycling, Tandem, Einzelzeitfahren, einzelzeitfahren,
Matthias Schindler (Radfahrverein Union 1886
Kirnberg), Sibermedallie bei der WM im Paracycling, Einzelzeitfahren, C3. Teilniehmer an der WM im
Paracycling, Etnzelzeitfahren, C3. Teilniehmer an der WM im
Paracycling, Etnzelzeitfahren, C3. Teilniehmer an der WM im

Ringen

Adrian Barnowski (SV Johannis 07), 5. Platz bei der EM der Kadetten, Freistil bis 55 kg; Deutscher Meister, Freistil bis 55 kg, A-Jugend. Fabian Schmitt (SV Johannis 07), Deutscher Meis-ter, Griechisch/Römisch, bis 55 kg.

Ruaby

Onisimo Nayato Seremaia (TSV 1846 Nürnberg), 2. Platz bei der EM im 7er-Rugby.

Antonia Berger (TSV Altenfurt), Deutsche Jahr-angsmeisterin über 800 m Freistil AK 01

gangsmeisterin über 800 m Freistil, Ak 01.

Tallao Engel (1. FCN Schwimmen), 3. Platz bei der MP ars Schwimmen über 100 m Freistil, Ak 01.

Tallao Engel (1. FCN Schwimmen), 3. Platz bei der MP ars Schwimmen über 100 m Brust, offene Klasten über 100 m Brust, Jugend A. Nicole Feniku (Gebörlosen-Sport-Club Nürnberg), Deutsche Meisterin der Gehörlosen über 50 m Fschmeiterling, Deutsche Meisterin der Gehörlosen über 50 m Schmeiterling, Deutsche Meisterin der Gehörlosen über 50 m Schmeiterling, Deutsche Meisterin der 21), Deutscher Meisterin der 3. Deutscher Me

ter über 50 m Freistl, Kurzbalm.

Claudia Stüch (1, FCN Schwimmen), Europameisterin der Masters über 100 m Schmetterling: Europameisterin der Masters über 400 m Freistl. 2, Platz bei der EM der Masters über 400 m Freistl. 3, Platz bei der EM der Masters über 200 m Freistl. 3, Platz bei der EM der Masters über 200 m Freistl. 3, Platz bei der EM der Masters über 50 m Schmetterlin, Deutsche Meisterin der Masters über 50 m Schmetterling (alle AK 50).

Bernd Weiss (VfL Nürnberg), Europameister über 100 m Freistil; 3. Platz bei der EMüber 50 m Freistil, beides AK 50-60).

Speed-Skating
Simon Bienlein (1. FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Straße, Halbmarthor, Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten , Bahn, 2000 m, (beides AK 30,

Bernd Dorer (1. FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Straße, Halbmarathon; Deutscher Meister der Blinden und Selbbehinderten, Bahn, 200 m; Deutscher Meister

ter der Blinden und Sehbehinderten, Bahn, 2000 m (alles B1).

(allea B1).

Gabriele Eichenseer (1. FCN Roll- und Eissport),
Deutsche Meisterin der Blinden und Sehbehinderten,
Straße, Halbmarathon, Deutsche Meisterin der Blinden und Sehbehinderten, Bahn, 200 m, Deutsche
Meisterin der Blinden und Sehbehinderten, Bahn,
2000 m (allea KK 30, B1).

Diemo Gorschboth (1. FCN Roll- und Eissport); Deutscher Meister der Masters, Bahn, Teamverfol-

gung.

Johannes John (1. FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Behn, 200 m; Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Bahn, 200 m; Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Bahn, 2000 m; (beides Alf 30, 82).

Matthias Landgraf (1. FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Blinden und Sehbehinderten, Bahn, 200 m, Alf 30, 81.

Leyla Nemat (1. FCN Roll- und Eissport), Deutsche Meisten der Blinden und Sehbehinderten, Straßen und Sehbehinderten, Straßen und Sehbehinderten, Straßen und Sehbehinderten (1. FCM Roll- und Eissport), Deutsche Meisten der Blinden und Sehbehinderten, Straßen und Sehbehinderten (1. FCM Roll- und Eissport), Deutsche Meisten der Blinden und Sehbehinderten (1. FCM Roll- und Eissport), Deutsche Meisten der Blinden und Sehbehinderten (1. FCM Roll- und Eissport), Deutsche Meisten (1. FCM Roll- und Eissport), Deutsche (1. FCM

ie, AK 40, B2.

Christian Reiser (1, FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Masters, Bahn, Teamwerfolgung.

Eugen Riske (1, FCN Roll- und Eissport), Deutscher Meister der Binden und Sahtehinderten, Stracher Meister der Binden und Sahtehinderten, Stracher Meister der Binden und Sahtehinderten, Bahn, 200 m. Deutscher Meiser der Binden und Sehbehinderten, Bahn, 200 m. alles AK 40, B2.

Sportschießen

Harald Baron (Gehörlosen-Sport-Club Nürnerg), Deutscher Meister der Gehörlosen, Luftge-ehr, aufgelegt; Deutscher Meister der Gehörlosen, einkallibergewehr, aufgelegt, 100 m, (beides Senio-

Werner Schröter (Gehörlosen-Sport-Club Nürn berg), Deutscher Meister der Senioren, Luftgewehr Herren III.

Taekwondo

Hamza Adnan-Karim (KSC Leopard), Mitglied er Deutschen Nationalmannschaft, Vollkontakt weikampf bis 74 kg.

Azad Afzal (KSC Leopard), Deutscher Kadetten-deister, Vollkontakt Zweikampf bis 65 kg, U 15. Rabia Bachmann (Tae Kwon Do Özer), 3. Platz ei der EM, Vollkontakt Zweikampf bis 62 kg.

Hasim Celik (KSC Leopard), 5. Platz bei der EM er Behinderten, Vollkontakt Zweikampf über 75 kg. Ekatarina Derev (Tae Kwon Do Özer), Deutsche feisterin, Vollkontakt Zweikampf über 73 kg.

Anna-Lena Frömming (Tae Kwon Do Özer), Mit-glied der Deutschen Nationalmannschaft, Vollkon-takt Zweikampf bis 57 kg.

Muhammedcan Gökce (KSC Leopard), Deut-cher Meister, Vollkontakt Zweikampf bis 63 kg; leutscher Jugend-Meister, Vollkontakt Zweikampf is 63 kg, U18.

Shayna Guerra (Tae Kwon Do Özer), 5. Platz bei er WM, Vollkontakt Zweikampf bis 42 kg, U18. Malik Gülec (Tae Kwon Do Özer), Mitglied der eutschen Nationalmannschaft, Vollkontakt Zwei-

Tahir Gülec (Tae Kwon Do Özer), Mitglied der outschen Nationalmannschaft, Vollkontakt Zwei-

ampt bis 80 kg.

**Alema Hadzie (Tae Kwon Do Özer), 5. Platz bei er EM, Vollkontakt Zweikampf bis 73 kg; 3. Platz bei er Junioren-EM, Vollkontakt Zweikampf bis 73 kg, 121; Deutsche Meisterin, Vollkontakt Zweikampf bis 73

Anja Kisskalt (Tae-kwon-do Elite), Deutsche gend-Meisterin, Vollkontakt Zweikampf bis 49 kg,



Sportlerin des Jahres: Svenja Schröder vom TV Eibach. Foto: Rauh/Zink

Owen Kisskalt (Tae-kwon-do Elite), Deutscher Jugend-Meister, Vollkontakt Zweikampf bis 45 kg, U18.

Roxana Nothaft (KSC Leopard), Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft, Vollkontakt Zwei-kampf bis 53 kg

ampf bis 53 kg.

Emircan Onus (KSC Leopard), Deutscher Junio-en-Meister, Vollkontakt Zweikampf bis 54 kg, U21.

Eren-Can Onus (KSC Leopard), Deutscher ugend-Meister, Vollkontakt Zweikampf bis 51 kg,

Roja Rezaie (Tae Kwon Do Özer), Deutsche Kadet-n-Meisterin, Vollkontakt Zweikampf bis 51 kg, U 15. Derya Schnabel (KSC Leopard), Deutsche ugend-Meisterin, Vollkontakt Zweikampf über 68 g, U18.

Abdullatif Sezgin (KSC Leopard), Deutscher Meister, Vollkontakt Zweikampf bis 58 kg.

Andreas Tausch (Tae Kwon Do Özer), Deutscher fleister, Vollkontakt Zweikampf bis 80 kg; Deutscher unioren-Meister. Vollkontakt Zweikampf bis 80 kg.

Viviana Valentino (KSC Leopard), Deutsche unigren-Meisterin, Vollkontakt Zweikampf bis 62 kg.

Kubilay Yilmaz (Tae Kwon Do Özer), WM-Teilneh-ner, Vollkontakt Zweikampf bis 48 kg, U 18. Mehmet Akif Yorulmaz (Tae Kwon Do Özer), Mit-glied der Deutschen Nationalmannschaft, Vollkon-takt Zweikampf bis 63 kg.

ANZSPORT

Gerhard Baier (TSC Rot-Gold-Casino), Teilnehter an der WM im Turniertanz, Standard, Senioren III
usammen mit Ingrid Closs-Baier.

Total Control of Casino), Total

usammen mit Ingrid Cloos-Baier
Ingrid Cloos-Baier (ISC Rot-Gold-Casino), Teilsehmerin an der Will mit Umriertanz, Standard, Senionotil Ilusammen mit Gehard Baier.
Gabriele Klein (ISC Rot-Cold-Casino), Teilnetnen an der Will mit Umriertanz, Standard, Senioren
I zusammen mit Türgen Klein.
Jürgen Klein (ISC Rot-Gold-Casino), Teilnehmer
n der Will im Turniertanz, Standard, Senioren ill
Kristina Podreten.

Kristina Rodionova (TSC Rot-Gold-Casino), Teil-ehmerin an der WM im Turniertanz, Standard, Senio-an I zusammen mit Sebastian Spörl.

ren I zusammen mit sebastian Sport.

Sebastian Spört (TSC Ro-Codid-Casino), Teilnehmer an der WM im Turniertanz, Standard, Senioren I zusammen mit Kristina Rodionova.

Ilse von Beyer (TSC Rot-Gold-Casino), Teilnehmerin an der WM im Turniertanz, Standard, Senioren III zusammen mit Wolfgang Walter.

Wolfgang Walter (TSC Rot-Gold-Casino), Teil-shmer an der WM im Turniertanz, Standard, Senio-n III zusammen mit Ilse von Beyer.

Tischtennis Florian Hartig (DJK Sparta Noris), 5. Platz bei der MM der Menschen mit geistiger Behinderung im lischtennis; Deutscher Meister der Menschen mit geistiger Behinderung im Tischtennis.

Christoph Bunse (Team Klinikum), Teilnehmer an Ier WM im Triathlon, Halb-Ironman, AK 50-54. Thorsten Eckert (Team Klinikum), Weltrekord Quintuple - One per day.

Martin Gebhard (TSV Altenfurt), Deutscher Meis-er, Crossduathlon, Kurzdistanz.

Lena Gottwald (VfL Nürnberg), Deutsche Meiste-n, Kurzdistanz, AK 1; Deutsche Meisterin, Duathlon, urzdistanz, AK 1.

Kurzdistanz, AK 1.

Silvia Hackner (TSV Katzwang), WM-Teilnehme-rin, Cross Triathlon, W 30-34.

Karin Kaulmann (TSV Katzwang), 9. Platz bei der WM, Mitteldistanz, AK 60. Catharina Schmalfuß (Team Klinikum), Teilnehme-in an der WM Marion Sünkel (Team Klinikum), Bronzemedaille bei der WM, Halbdistanz, AK 45.

Wasserspringen

Christine Krum (SB Bayern 07), Deutsche Meisterin der Masters, 1 m-Brett; Deutsche Meisterin der Masters, 3 m-Brett (beides AK 40).

Westerntanz

Jutta Leyh (SkyLiners Nürnberg), Weltmeisterin, Classic Line Dance; Bronzemedaille bei der WM, Classic Line Showcase; Bronzemedaille bei der WM, ProAm Dance; Deutsche Meisterin, ProAm Dance (alles AK 50+).

(allea KK 50-).

Christa Mildner (SkyLiners Nürnberg), Silbermedaille bei der WM, Modern Line Dance, Europameisterin, Modern Line Basic, 3 Platz bei der EM,
Classic Line Intermet Gleiche (AK 50-).

Kerstin Mildner (SkyLiners Nürnberg), bei der EM,
Kerstin Mildner (SkyLiners Nürnberg), bei der EM,
Classic Line Novice, Europameisterin, Classic Line
Intermediate, Europameisterin, Modern Line Dance,
Deutsche Meisterin, Classic Line Intermediate, Deutsche Meisterin, Modern Line Dance (allea KK 50-).

30 Jahre in Bewegung

Jürgen Thielemann, Leiter des SportService, hört auf

VON TIMO SCHICKLER

Noch fit, aber fertig. 30 Jahre lang hat Jürgen Thielemann die Stadt in Bewe-gung gehalten, jetzt hört der Leiter des SportService auf. Was er in all der Zeit nicht gelernt hat? Verlieren.

Der Tennisschläger lehnt in einer Ecke seines Büros. Außer montags, da schlägt Jürgen Thielemann auf. Aus dem leidenschaftlichen Fußballer des dem leidenschaftlichen Fulbballer des TSV Falkenheim ist ein Tennisspieler geworden, dafür halten die Knie noch her. Mit drei früheren Mitspielern ist Thielemann vor längerer Zeit vom Leder zum Filz gewechselt, doch eines hat er vom Rasen mit auf den Tennis-platz gebracht: seinen Ehrgeiz. Verlieren fällt Jürgen Thielemann

LOTTO 6 aus 49 **Jackpot** rund 18 Mio. € zu gewinnen.

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de

schwer. Er arbeitet daran, auch mit 65 Jahren noch, "es gelingt mir teilweise auch besser". Er arrangiere sich heute schneller mit Niederlagen – nach der Partie. Währenddessen bricht sich der Ärger aber Bahn, obwohl er sich vor-her sagt: "Bleib heute mal ruhig."

her sagt: "Bleib heute mal ruhig."
Sport ist Emotion, sagt Jürgen Thielemann achselzuckend. Wenn man
den Ansporn hat zu gewinnen, sich zu
verbessern, "einfach eine gute Leistung herauszuholen". Dafür muss
Thielemann nicht auf dem Platz stehen, da genügt die Frage, ob der Weg
mit dem Rad in die Arbeit statt in 60
auch in 55 Minuten zu schaffen ist.
Besser geht immer. Auf dem Platz.
Auf dem Rad. Im Sportamt. So heißt

Jürgen Thielemanns Arbeitsplatz, seit er vor drei Jahrzehnten, im Februar 1988, städtischer Mitarbeiter wird. Und damit endgültig kein Lehrer. Das hat der waschechte Nürnberger eigentlich vorgehabt, nach dem Abschluss aber sind die Plätze für Sport- und Erdkundelehrer rar. Thielemann studiert weiter, diesmal Sportrecht und Sportverwaltung, und beginnt später in einem Fürther Sportgeschäft. Für den Job beim Sportamt aber gibt er die Position als Filialleiter auf.
Die Führungsrolle hat Thielemann

die Position als Filialieiter auf.
Die Führungsrolle hat Thielemann
bald zurück. Zuerst übernimmt er die
Abteilungsleitung der Sportförderung
und damit auch die Organisation der
Sportler-Ehrung. 30 solcher Feiern
hat er inzwischen erlebt, nach den ershat er inzwischen erlebt, nach den ersten ist Thielemann sicher: Das geht besser. Er macht aus der angestaubten Medaillenvergabe einen moderierten Event, bei dem nicht nur Namen verlesen werden, sondern alle Gäste auch etwas über die erfolgreichen Sportler erfahren. Das Ergebnis: Während andere Städten längst auf eine solche Ehrung verzichten, ist sie in Nürnberg fester Teil des Terminkalenders, auch für viele Sportvereine.

Neuer Blickwinkel

Sportvereine wie der TSV Falkenheim, dem Thielemann über seine Fußballerkarriere hinaus treu bleibt. Weil neim, dem Ineiemann uber seine Fubballerkarriere hinaus treu bleibt. Weil das aber immer weniger tun, kämpfen viele Clubs um die Existenz. Jürgen Thielemann erlebt das alles hautnah mit, auch als er 2005 Leiter des Sportamts wird. Wenig später wird daraus der SportService. Mit dem Namen ändert sich vor allem die Einstellung "Das Sportamt hatte zwei große Aufgaben: sich um die Vereine kümmern und die Sportstätten vergeben." Vor 13 Jahren erweiterte sich der Horizont, "wir wollten nicht mehr nur die Vereine, sondern die gesamte Stadt im Blick haben", erklärt Thielemann. Seitdem bewegt der SportService die Bürger. Die Jüngsten durch Aktionen, die schon in Kindergärten und Kitas ansetzen, die Älteren zum Beispiel durch Bewegungsparks, die ausgebaut und gut genutzt werden.



Immer in der Balance bleiben: Jürgen Thielemann, der Chef des kommunalen SportService (vorne), testet im Bewegungs-nark Pegnitztal-West seinen Gleichgewichtssinn.

Auf Kosten der Vereine? Das denkt Jürgen Thielemann nicht, im Gegenteil. "Ich glaube daran, dass, wenn wir gute Rahmenbedingungen für

wir gute Rahmenbedingungen für Sport schaffen und die Menschen sich mehr bewegen, der Anreiz größer ist, in einen Verein zu gehen."
Er glaubt auch an die Zukunft der Institution Verein, wenn die sich dem Wandel öffnet. Das muss nicht zwangsläufig eine Fusion sein, vielmehr gelte es, "im Stadtviertel ein attraktives Sportangebot zu schaffen", egal ob von einem kleinen, spezialisierten Verein für Kletterer oder Dartspieler oder eben in einem großen mit mehreren Abteilungen. Sport ist Gesundheit – und das Bewusstsein für das eigene Wohlbefinden wächst, das müssen Vereine angehen. Wie Jürgen Thielemann den Renteneintritt

angeht? Erst einmal möchte er seinen angent? Erst einmal mochte er seinen biologischen Rhythmus umstellen. Heißt? "Länger als bis sieben Uhr schlafen", lacht der morgen scheiden-de Beamte. Was sonst kommt, kann er nicht sagen, dazu hat er bis zuletzt zu viel zu tun. 14 Themen waren in seiner letzten Sitzung als Leiter des Sport-Service auf der Tagesordnung, von Großsportveranstaltungen in Nürnberg über das Thema Ballsporthalle, das ihm zum Ende der Dienstzeit Ner-ven kostet – und für das der SportSer-vice auch Kritik erntet. "Dabei haben wir in zwölf Jahren 30 neue Sporthal-len gebaut", sagt der 65-Jährige. Inzwischen beschlossene Sache ist

die "Aktualisierung der Sportförder-richtlinien" (siehe Artikel). Der Stadt mehr Fördermittel für die Vereine abgerungen zu haben, ist für Jürgen

Thielemann einer dieser Momente, die Inneiemann einer dieser momente, die anspornen. Auch weil das Teil seiner täglichen Arbeit ist. Zu der hat lange auch die Organisation des Radrennens "Rund um die Nürnberger Altstadt" gezählt. Als das Rennen sein 25 Jubiläum feiert, ist das für Thiele-

25. Jubilaum feiert, ist das für Thielemann ein besonderer Moment – ebenso wie die Fußball-WM 2006, die in Nürnberg stattgefunden hat.
Bei der WM war Thielemann hautnah dabei – beim Radrennen sogar mittendrin. Das schönste Rad-Jahr sei für ihn nämlich gewesen, als er die Jedermann-Strecke mitgefahren ist "und erlebt hat, was wir da jedes Jahr auf die Beine stellen". Wir, das sind die zahlreichen Helfer, ob in Sportvereinen oder anderen Organisationen. Sie kennengelernt zu haben, stimmt Jürgen Thielemann sehr dankbar.